



M. M. WARBURG & CO

1798

G e s c h ä f t s b e r i c h t
2 0 1 2

Geschäftsentwicklung im Überblick

Bankengruppe (Additionsbasis)

in Mio. EUR	2012	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	39,8	43,6	55,2
Zinsüberschuss	88,9	86,6	94,8
Provisionsüberschuss	132,3	138,0	131,0
Bilanzsumme	8.456,6	8.651,9	8.008,0
Geschäftsvolumen	8.536,9	8.752,6	8.110,2
Haftende Mittel*	422,0	419,0	564,0
Eigenkapital nach KWG*	422,0	419,0	564,0
Assets under Management	44.372	38.055	36.124

* 2010 inkl. Degussa Bank GmbH

Bank

in Mio. EUR	2012	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	35,4	40,7	65,6
Bilanzsumme	4.181,7	4.460,9	4.187,1
Geschäftsvolumen	4.237,4	4.523,0	4.253,3
Haftende Mittel	346,4	351,1	340,4
Eigenkapital nach KWG	333,0	326,4	317,9



M. M. WARBURG & CO

1798

Geschäftsbericht 2012

Gremien M.M.Warburg & CO KGaA	4
Bericht der Partner	7
Warburg Bankengruppe im Überblick	13
Wirtschaftliches Umfeld	
Warburg Bankengruppe	
M.M.Warburg & CO KGaA	
M.M.Warburg & CO KGaA	19
Investment Banking	
Private Banking	
Compliance und Risikomanagement	
Bericht über die Tochterbanken in Deutschland	27
Bankhaus Hallbaum AG	
Bankhaus Carl F. Plump & CO AG	
Bankhaus Löbbbecke AG	
Marcard, Stein & Co AG	
Schwäbische Bank AG	
M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG	
Bericht über die Tochterbanken in Luxemburg und der Schweiz	33
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.	
M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG	
Asset Management in der Warburg Bankengruppe	35
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	
Warburg Invest Luxembourg S.A.	
Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH	
Warburg Alternative Investments AG	
Warburg Research GmbH	
Mitarbeiter	39
Bericht des Aufsichtsrats	43
Kurzfassung des Jahresabschlusses der M.M.Warburg & CO KGaA auf den 31. Dezember 2012	47
Bilanz und GV	
Anhang (Auszüge)	
Adressen	75

Gremien M.M. Warburg & CO KGaA

AUFSICHTSRAT

Dr. Erwin Möller	- Vorsitzender -
Dr. Bernd Thiemann	- stellv. Vorsitzender -
Wolfgang Traber	

AKTIONÄRSAUSSCHUSS

Dr. Erwin Möller <i>Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA</i>	- Vorsitzender -
Dr. Bernd Thiemann <i>Unternehmensberater</i>	- stellv. Vorsitzender -
Gerhard Brackert <i>Wirtschaftsprüfer / Steuerberater</i>	
Wolfgang Traber <i>Kaufmann</i>	

PARTNER

Dr. Christian Olearius - Sprecher -
Max Warburg
Dr. Henneke Lütgerath
Joachim Olearius
Eckhard Fiene
Dr. Peter Rentrop-Schmid

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Dominik Ahlers - ab 01. April 2013 -
Manfred Bruhn
Volker Hahnau
Dr. Jens Kruse
Thomas Schult

LEITENDER SYNDIKUS

Dr. Bernd Eckardt - bis 31. März 2013 -

DIREKTOREN

Dr. Christoph Greiner <i>(Leitender Syndikus ab 01. April 2013)</i>	Dieter Grosenick Silke Harms Friedrich Bernhard Henne	Gerhard Müller Sven-Michael Nareyka Holger Nass
Reinhold Albers Florian Becker	Dr. Christian Hennig Christoph Herms	Paul Recum Dirk Rosenfelder
Dr. Jan-Frederik Belling	Thomas Hock	Klaus Schilling
Regina Bendner Lutz Bode	Dr. Christian Jasperneite Helmut Katt	Christian Schmaal Rüdiger Seiffert
Uwe Boehmer-Beuth Ulf-Dieter Brandt	Ingrid Kindsmüller Carsten Klude	Klaus Sojer Achim Urbschat
Robert Czajkowski Martin Dörscher	Jutta Kuhn Dr. Ulrike Lambardt-Mitschke	Jörn Voderberg Erich Waller
Sandra Duttke Klaus-Dieter Engel	Barbara Launer-Effler Dr. Joachim Liese	Martin Wehrle Till Wrede
Boris Fischer-Zernin	Rainer van der Meirschen	

Bericht der Partner

Bericht der Partner

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein bewegtes Jahr. Die in Europa eskalierende Schuldenkrise prägte die erste Jahreshälfte. Erst die bemerkenswerte Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB), Staatsanleihen von Staaten am Sekundärmarkt zu kaufen, wenn diese zuvor Hilfen des Rettungsschirms Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM) beantragen, beruhigte die Märkte. Ergänzend senkte die EZB den Leitzins auf ein historisches Niveau. Das so entstandene Niedrigzinsumfeld barg besondere Herausforderungen für alle Anleger.

Der deutschen Wirtschaft gelang es nicht, sich den Auswirkungen der Schuldenkrise gänzlich zu entziehen, dennoch wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 0,7%. Neben dem Außenhandel stützte vor allem die Binnennachfrage unsere Volkswirtschaft.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld erzielte die M.M.Warburg & CO KGaA (Warburg Bank) zusammen mit ihren Tochterinstituten in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz (Warburg Bankengruppe) auf addierter Basis ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 39,8 Mio. (Vorjahr EUR 43,6 Mio.). Die Warburg Bank führte einen Gewinn in Höhe von EUR 35,6 Mio. (Vorjahr EUR 40,7 Mio.) an die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA ab.

Der addierte Zinsüberschuss in der Warburg Bankengruppe belief sich im Berichtsjahr auf EUR 88,9 Mio. (Vorjahr EUR 86,6 Mio.), der addierte Provisionsüberschuss auf EUR 132,3 Mio. (Vorjahr EUR 138,0 Mio.). Damit bewies die Warburg Bankengruppe, dass sie auch in unruhigen Zeiten über eine solide Ertragskraft verfügt, ohne von der konservativen Risikopolitik abzuweichen. Ein Teil des Ergebnisses wurde zurückgestellt, um aufgetretenen Risiken, insbesondere aus dem Kreditgeschäft, Rechnung zu tragen.

M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA

M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bankhaus Hallbaum AG	Bankhaus Carl F. Plump & CO AG	Bankhaus Löbbecke AG
Schwäbische Bank AG	Marcard, Stein & Co AG	M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG
M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG	M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.	Warburg Invest Kapital- anlagegesellschaft mbH

Warburg Bankengruppe

Leitbild und Strategie

Die Warburg Bankengruppe beabsichtigt nicht, Gewinne kurzfristig zu maximieren, sondern verfolgt als inhabergeführtes Unternehmen langfristige Ziele. Deshalb wurden im Berichtsjahr potentiell ertragreiche, aber spekulative Investments in südeuropäische Staatsanleihen vermieden. Die Aufteilung des Kreditportfolios über verschiedene Segmente hat sich bewährt. Das Kreditgeschäft mit seinen ordentlichen Zinserträgen wird weiterhin als ein Kerngeschäftsfeld betrachtet, da es auch Teil der dienenden Funktion einer Bank für die Volkswirtschaft ist.

Die Warburg Bankengruppe ist mit ihren einzelnen Instituten und Niederlassungen in den maßgeblichen Regionen Deutschlands und darüber hinaus im deutschsprachigen Ausland vertreten. Die Warburg Bank ist in den drei Geschäftsfeldern Private Banking, Asset Management und Investment Banking (einschließlich Kredit) tätig. Die Spezialisierung einiger Tochterinstitute, insbesondere in den Bereichen Immobilien und Family Office, rundet das Leistungsspektrum der Warburg Bankengruppe als Universalbank ab.

Das Verhältnis zu den Kunden wird sowohl durch einen konservativen Beratungsansatz als auch durch unternehmerisches Denken geprägt, wie es vor allem in inhabergeführten Häusern zu finden ist. Diese Eigenschaften, verbunden mit dem breiten Leistungsspektrum, ermöglichen es der Warburg Bankengruppe, Kunden maßgeschneiderte Lösungen anzubieten und flexibel auf Nachfrageentwicklungen zu reagieren. Dafür halten wir eine umfangreiche Infrastruktur für zahlreiche Bankdienstleistungen vor. Die Ausrichtung als Universalbank mit überschaubarer Größe schafft ein ausgeglichenes Verhältnis der einzelnen Geschäftsfelder zueinander; Übergewichte in einzelnen Segmenten werden vermieden. Diese ausgewogene Vielfalt der angebotenen Dienstleistungen, wie z. B. Depotbankbetreuung, Family Office, Hypothekenbank und Corporate Finance, bildet die Grundlage für stetige Erträge.

Die durch die zunehmende Bankenregulierung hervorgerufene Kostensteigerung und die aufgrund des Niedrigzinsumfelds schrumpfenden Margen bedeuten Herausforderungen für die Profitabilität von Banken. Die Warburg Bankengruppe tritt dem mit gutem Kostenmanagement und einer den Größenverhältnissen angemessenen zentralen Infrastruktur entgegen.

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme der Warburg Bank reduzierte sich durch eine bewusste Straffung maßvoll von EUR 4,46 Mrd. auf EUR 4,18 Mrd. – ein seit Jahren konsequent verfolgtes Ziel. In der Warburg Bankengruppe blieb die Bilanzsumme mit EUR 8,5 Mrd. nahezu unverändert, trotz eines erfreulichen Zuflusses von Kundeneinlagen.

Die künftig geltenden Kapitalanforderungen nach Basel III und die Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht EBA werden bereits jetzt erfüllt. Die Kapitalausstattung der Warburg Bank hat sich nochmals verbessert und ergibt eine Gesamtkennziffer von 15,4% (Vorjahr 13,2%). Die harte Kernkapitalquote beträgt 12,3% (10,7% im Vorjahr). Die haftenden Mittel der Warburg Bank als Mutterinstitut beliefen sich per 31.12.2012

auf EUR 346,4 Mio. (EUR 351,1 Mio. im Vorjahr); das Eigenkapital nach KWG betrug EUR 333,0 Mio. (Vorjahr EUR 326,4 Mio.).

Im Berichtsjahr konnten insbesondere die Bereiche Renten Sales, Sales und Trading, Devisenhandel sowie der Bereich Corporate Finance zum Provisionsergebnis beitragen. Wegen der Unsicherheiten am Aktienmarkt war das Privatkundengeschäft von Zurückhaltung geprägt. Wie im Vorjahr wurden Immobilien und alternative Assetklassen stark nachgefragt.

Trotz des Niedrigzinsumfelds konnte durch das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sowie im Immobilien- und Schifffahrtsbereich ein zufriedenstellender Zinsertrag erzielt werden. Das Vertrauen unserer Kunden fand seinen Ausdruck im beachtlichen Zufluss neuer Mittel, sodass die von der Warburg Bankengruppe verwalteten Assets under Management von EUR 38,1 Mrd. im Vorjahr auf EUR 44,4 Mrd. anstiegen.

Die bundesweite Präsenz der Warburg Bankengruppe wurde durch die Eröffnung einer Geschäftsstelle in München erweitert. Neben diesem regionalen Ausbau hat auch unser Dienstleistungsspektrum eine Erweiterung erfahren: Die Warburg Bank wendet sich intensiv mit dem neu geschaffenen Bereich „Junge Unternehmer“ Start-up Unternehmern und Venture Capital Fonds zu.

Die Tochterbanken haben durch ihre sowohl regionale als auch thematische Ausrichtung erneut erfolgreich zum Gesamtergebnis der Warburg Bankengruppe beigetragen. Besonders die M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG konnte vom günstigen Umfeld auf den Immobilienmärkten profitieren. Aber auch die Family Office Bank Marcard, Stein & Co AG hat mit ihren hochprofessionellen Dienstleistungen für umfangreiche Privatvermögen ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 abschließen können.

In der gesamten Warburg Bankengruppe waren per Ende des Berichtsjahres 1.199 (Vorjahr: 1.159) Mitarbeiter beschäftigt. Wie in den vergangenen Jahren nahm deren Anzahl damit in überschaubarem Umfang zu.

Soziales Engagement

Die Warburg Bankengruppe und die ihr nahestehende Warburg–Melchior–Olearius–Stiftung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in erheblichem Umfang gemeinnützig tätig. Die Bankengruppe fördert gemeinnützige Projekte in den Bereichen Krankenfürsorge, Denkmalpflege und Sport in ihrer jeweiligen Region. Die Warburg–Melchior–Olearius–Stiftung kümmert sich von Gründung an um in Not geratene Mitarbeiter und deren Angehörige. Neben der Förderung weiterer sozialer Zwecke steht die Förderung kultureller Zwecke mit regionalen Schwerpunkten in Berlin und Hamburg im Vordergrund.

Der diesjährige Beitrag in der Reihe „Beobachtungen zur Zeit“, der diesem Geschäftsbericht beiliegt, widmet sich dem Thema Bankenkrise. Der vom Sprecher der Partner, Herrn Dr. Christian Olearius, und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Bernd Thiemann, verfasste Aufsatz mit dem Titel „Bankenkrise – Siechtum mit System“ erschien in einer gekürzten Fassung bereits am 7. Dezember 2012 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Ausblick

Die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise beschäftigen die Aufsicht und die Politik. Die Staaten haben es sich zum Ziel gesetzt, durch stärkere Regulierung Fehlentwicklungen und Übertreibungen, die zur Finanzkrise geführt haben, künftig zu verhindern. Die Politik strebt danach, wieder das Primat des Handelns zu erlangen und dem Dilemma des „too big to fail“ dadurch zu entgehen, dass einzelne Bankinstitute durch gesetzgeberische Maßnahmen gehindert werden sollen, eine die Stabilität des Finanzmarktes gefährdende Größe zu erreichen.

Obwohl unser Bankhaus mit seiner konservativen Ausrichtung nicht zu dem Teil der Finanzwirtschaft gehört, der die Krise ausgelöst hat, trifft uns unbesehen hiervon die volle Wucht der neuen und zum Teil überzogenen Regulierung. Um Missverständnissen vorzubeugen: Auch unser Haus spricht sich für eine vernünftige Regulierung und eine konstruktive Bankenaufsicht aus. Wir lehnen aber eine überbordende Bürokratie ab, die unternehmerisches Verhalten über die Maßen eingrenzt. Am Ende wird die Realwirtschaft die Konsequenzen einer Überregulierung spüren, insbesondere dann, wenn sie mit einer geringeren Auswahl an möglichen Geschäftspartnern im Bankensektor konfrontiert wäre. Damit stünde dann nicht mehr die Vielfalt an Geschäftsmodellen zur Verfügung, um flexibel auf die Nachfrageentwicklung der Kunden reagieren zu können.

Unser Leistungsspektrum sowie unser Geschäftsverständnis und die Art der Unternehmensführung, verbunden mit unserer Kapitalausstattung, lassen uns trotz des niedrigen Zinsgefüges positiv gestimmt in das neue Geschäftsjahr treten. Wir vertrauen auf unser vielseitiges Geschäftsmodell, das unsere anspruchsvollen Kunden schätzen.

Dr. Christian Olearius
Max Warburg
Dr. Henneke Lütgerath
Joachim Olearius
Eckhard Fiene
Dr. Peter Rentrop-Schmid

**Warburg Bankengruppe
im Überblick**

Geschäftsentwicklung im Überblick

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Jahr 2012 standen Wirtschaft und Finanzmärkte ganz unter dem Eindruck der Schuldenkrise in Europa, die sich in der ersten Jahreshälfte erheblich verschärfte. Die damit einhergehenden Unsicherheiten haben die Wirtschaft belastet und zu einem wechselvollen Jahr an den Aktien- und Anleihenmärkten geführt. Die Auswirkungen der Schuldenkrise fielen innerhalb Europas unterschiedlich aus. So haben insbesondere die Versuche südeuropäischer Länder und Irlands, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Schulden zurückzuführen, die wirtschaftliche Dynamik dort erheblich gebremst. Die deutsche Wirtschaft blieb zwar nicht unberührt von der Schuldenkrise, dennoch konnte das reale Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr um 0,7% zulegen. Vor allem der Außenhandel erwies sich erneut als Stütze der deutschen Wirtschaft und konnte trotz der Nachfrageschwäche in Südeuropa wachsen. Der Arbeitsmarkt blieb ebenfalls robust und die Arbeitslosenquote sank von 7,3% im Januar auf 6,7% im Dezember.

In den USA ist die Wirtschaft stärker gewachsen als in Europa, die Wachstumsrate fiel mit rund 2,3% etwas höher als im Vorjahr aus. Im langfristigen Vergleich ist dies dennoch ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Ungeachtet der gesamtwirtschaftlichen Probleme vermochten die US-Unternehmen im Jahresverlauf mit guten Ergebnissen zu überraschen: Die Nachfrage hat wieder leicht angezogen, während die in der Folge der Finanzkrise niedrige Kostenbasis vergleichsweise stabil blieb. Positive Impulse gingen zudem vom Immobilienmarkt aus, wo die Transaktionsvolumina zunahmen und die Preise wieder stiegen. Der positive Wachstumsbeitrag des Immobilienmarktes fiel allerdings geringer aus als in der Vergangenheit, weil der Anteil des Häusermarktes an der Gesamtwirtschaft nach wie vor deutlich niedriger ist als vor der Finanzkrise.

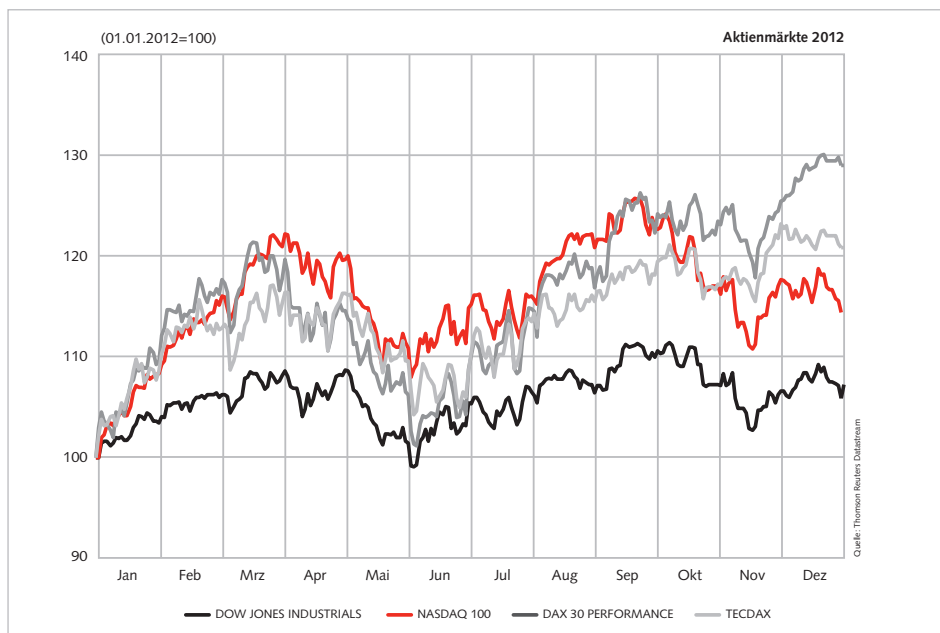
Das Jahr 2012 könnte als das Jahr der Zentralbanken in die Wirtschaftsgeschichte eingehen, die zur Bekämpfung der konjunkturellen Schwäche und der Schuldenkrise neue Wege eingeschlagen haben. So senkte die EZB den Leitzins im Juli 2012 um 25 Basispunkte auf ein Rekordtief von 0,75%. Darüber hinaus hat die Notenbank maßgeblich dazu beigetragen, dass die Schuldenkrise nicht weiter eskalierte. So hat die EZB die mittelfristige Planungssicherheit für die Geschäftsbanken erhöht, indem sie Anfang 2012 erneut ein Refinanzierungsgeschäft mit einer Laufzeit von drei Jahren begab. Anfang September 2012 gab die EZB zudem bekannt, dass sie Staatsanleihen von Staaten am Sekundärmarkt kaufen würde, die zuvor Hilfen des Rettungsschirms ESM beantragen. 2012 hat zwar kein Euroland diese Hilfen beantragt, dennoch sorgte allein die Ankündigung der Notenbank dafür, dass die Renditen für Anleihen aus den südeuropäischen Ländern und Irland deutlich fielen. Auch die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hat die Leitzinsen im gesamten Jahr auf einem Rekordtief von null bis 0,25% belassen und zusätzlich Anleihen gekauft, um die Zinsen für Anleihen mit längeren Restlaufzeiten zu drücken. Angesichts der unbefriedigenden Lage am Arbeitsmarkt kündigte die FED zudem an, die Anleihekäufe fortzusetzen, bis sich die Situation am Arbeitsmarkt nachhaltig und ausreichend entspannt hat.

Die Verbraucherpreise in Europa stiegen 2012 durchschnittlich um 2,5% an. Damit lag die Teuerungsrate zwar oberhalb der Zwei-Prozent-Marke, die die EZB anstrebt, dies war

jedoch vor allem auf höhere Nahrungsmittel- und Energiepreise sowie höhere Steuern zurückzuführen. Ein deutlich zunehmender und aus Zentralbanksicht kritisch zu beurteilender Preisdruck etwa vom Arbeitsmarkt oder von den Unternehmen war im gesamten Berichtszeitraum nicht festzustellen.

Die Wertentwicklung am europäischen Rentenmarkt verlief uneinheitlich. Deutsche Staatsanleihen waren als „sicherer Hafen“ gefragt, und vor allem Anleihen mit einer langen Restlaufzeit gewannen kräftig an Wert (10J.: 7,6%). Der Wert 5-jähriger Bundesanleihen stieg im Berichtszeitraum ebenfalls um 4,0% an, nur kurzlaufende Anleihen verloren leicht an Wert (2J.: -0,3%). Angesichts der anhaltend hohen Nachfrage nach Bundesanleihen fielen die Renditen für Anleihen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Jahren zwischenzeitlich unter die Marke von 0%. Demgegenüber erreichten die Renditen italienischer Staatsanleihen mit 10-jähriger Restlaufzeit zu Beginn des Jahres Höchststände von über 7%. Mit dem Regierungswechsel in Italien und den Maßnahmen der Europäischen Zentralbank entwickelten sich die Renditen jedoch nicht nur in Italien, sondern auch in den anderen Staaten Südeuropas wieder rückläufig.

Die Aktienmärkte profitierten von der sehr expansiven Geldpolitik der Notenbanken: Unter deutlichen Schwankungen gewann der DAX 29,1% an Wert, die mittelgroßen Werte im MDAX legten um 33,9% zu und auch die europäischen Aktienmärkte notierten fester (Stoxx 50: 8,8%; Euro Stoxx 50: 13,8%). Die Kurse an den US-Börsen stiegen ebenfalls an: Auf Jahressicht legte der Dow Jones 30 um 7,3% zu, der marktbreite S&P 500 verzeichnete ein Kursplus von 13,4%.



WARBURG BANKENGRUPPE

Die Warburg Bankengruppe besteht aus der Warburg Bank und ihren acht Tochterinstituten, von denen sich sechs in Deutschland und je eins in Luxemburg und der Schweiz befinden, sowie weiteren Finanzdienstleistungsgesellschaften. Trotz des anspruchsvollen Marktumfelds kann die Warburg Bankengruppe auf addierter Basis ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 39,8 Mio. (Vorjahr EUR 43,6 Mio.) vorweisen. Ohne von der konservativen Risikopolitik abzuweichen, ist es damit gelungen, die nachhaltige Ertragskraft der Warburg Bankengruppe unter Beweis zu stellen. Unser Geschäftsmodell ist von einem hohen Grad an Diversifikation geprägt: Dafür stehen einerseits die Tochterinstitute mit ihrer großen regionalen Expertise. Begleitend bieten Institute der Bankengruppe Spezialleistungen wie z.B. die Immobilienfinanzierung durch die M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG oder die Family Office Bank Marcard, Stein & Co AG mit der umfassenden Betreuung großer Vermögen an. Im Zentrum steht die Mutterbank mit ihren drei gleichwertigen Hauptgeschäftsfeldern, dem Investmentbanking (einschließlich Kredit), dem Asset Management und dem Private Banking. Bei der Warburg Bank sind für die Bankengruppe auch zentrale Bereiche des Back-Office zusammengefasst, sodass sich die Tochterinstitute auf die Betreuung ihrer jeweiligen Kundschaft konzentrieren können.

Mit diesem Spektrum an Dienstleistungen stehen wir mittelständischen Unternehmen, institutionellen Investoren und vermögenden Privatkunden im deutschsprachigen Europa als mittelständische Universalbank zur Verfügung. Als inhabergeführtes Unternehmen sind wir frei von Einflüssen Dritter in der Ausrichtung unserer Geschäfte. Es ist diese Unabhängigkeit und die konkrete Sachkenntnis, die wir im Umgang mit unseren Kunden für unsere größten Wettbewerbsvorteile halten.

Im Bereich des Asset Managements für institutionelle Kunden bietet Warburg Invest klassische Anlageformen wie Publikums- und Spezialfonds für Investments in Aktien und Renten an. Darüber hinaus verfügen wir im Warburg Verbund über ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Immobilien und alternative Assets. Die Immobiliengesellschaften Warburg-Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH und IntReal International Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die HIH Hamburgische Immobilien Handlung GmbH ermöglichen es unseren Kunden, entweder direkt in die Assetklasse Immobilie zu investieren oder in Spezialfonds anzulegen. Daneben eröffnet die Warburg Bankengruppe Kunden regelmäßig die Möglichkeit, in alternative Assetklassen wie beispielsweise erneuerbare Energien und Private Equity zu investieren.

Mit Depotbanken und Treuhandstellen in Deutschland sowie Luxemburg sind wir in der Lage, auch größte Vermögensvolumina nach Kundenwunsch und im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen zu verwalten.

Im Kerngeschäftsfeld Investment Banking der Warburg Bank sind die Bereiche Corporate Finance, Kredit, Sales und Trading sowie das auf die Pflege der Kundenbeziehungen ausgerichtete Relationship Management zusammengefasst. Im Sales und Trading konnte der Ertrag gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Maßgeblich hierfür war erneut die hohe Nachfrage nach festverzinslichen Papieren. Auch im Bereich Zins- und Währungsmanagement konnten wir sowohl die Volumina als auch den Ertrag deutlich steigern. Die Beteiligung

unseres Corporate Finance Bereichs an vier Börsengängen im regulierten Markt der Deutschen Börse sowie an zahlreichen M&A-Transaktionen zeigt unsere Marktstellung in diesem Bereich. Daneben wird die Beratung von Unternehmen bei der Strukturierung und dem Abschluss langfristiger Finanzierungen zunehmend nachgefragt. Grund hierfür ist das Interesse vieler Unternehmen nach einer Alternative zu langfristigen Finanzierungen und Konsortialkrediten sowie das Bestreben, kurzfristige Finanzierungen mittelfristig abzusichern.

Die konservative Ausrichtung unseres Kreditgeschäfts bewährte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr. Neuengagements im Firmenkundenbereich sind wir in überschaubarem Volumen eingegangen. Das Volumen im Schiffskreditgeschäft wurde reduziert. Aufgetretenen Risiken wurde dadurch Rechnung getragen, dass ein Teil des Ergebnisses vorsorglich zurückgestellt wurde. Maßgabe dabei war, nicht auf eine Erholung der Erträge auf den Schifffahrtsmärkten angewiesen zu sein. Ungeachtet dessen erwirtschaftete unser Schiffskreditgeschäft im abgelaufenen Jahr erfreuliche Ergebnisbeiträge.

Die Kundenwünsche institutioneller Kunden, insbesondere von Versicherungen, Versorgungseinrichtungen, Stiftungen sowie Family Offices, konnten durch das integrierte Betreuungsmodell der Warburg Bankengruppe erfolgreich bedient werden. Der Bereich börsennotierte und kapitalmarktnahe Unternehmen konnte seine Betreuungstätigkeit ausbauen und zielt darauf ab, unsere Kompetenzen Neutralität, Diskretion und maßgeschneiderte Lösungen in den Vordergrund zu stellen.

Unser Private Banking bietet eine umfangreiche Beratung zu allen Anlagethemen und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz bei der Betreuung von Kundenvermögen. Auch dieser Bereich vermag von der breiten Expertise der Warburg Bankengruppe zu profitieren: Die Analysen von Warburg Research zu rund 200 deutschen börsennotierten Aktiengesellschaften sowie die makroökonomischen Analysen unserer vielfach ausgezeichneten Volkswirte werden genauso zur Betreuung unserer Privatkunden hinzugezogen wie beispielsweise die Immobilienexpertise des Warburg Verbunds. So konnte das Volumen des betreuten Kundenvermögens im Jahre 2012 erneut gesteigert werden. Mit der Eröffnung der Geschäftsstelle München hat die Präsenz der Warburg Bankengruppe in Deutschland eine wichtige Ergänzung gefunden.

Die Warburg Bankengruppe erzielte auf addierter Basis einen Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 132,3 Mio. Der Vorjahresertrag in Höhe von EUR 138,0 Mio. konnte nicht ganz erreicht werden. Dies lag u. a. an der durch Marktunsicherheiten bedingten Zurückhaltung der Privatkunden und an den geringeren Transaktionsvolumina im Corporate Finance Bereich. Der Bereich Renten Sales konnte in erheblichem Umfang, aber leicht unter dem herausragenden Vorjahresniveau, zum Provisionsergebnis beitragen. Der addierte Zinsüberschuss, der auch die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen erfasst, belief sich auf EUR 88,9 Mio. Der Vorjahreswert belief sich auf EUR 86,6 Mio. und konnte somit übertroffen werden.

Das Handelsergebnis betrug EUR 5,7 Mio. nach EUR 7,5 Mio. im Vorjahr. Der Eigenhandel wird in der Warburg Bankengruppe nur in sehr begrenztem Umfang betrieben. Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen stieg auf EUR 168,1 Mio. nach im Vorjahr EUR 157,3 Mio.

In der Warburg Bankengruppe blieb die Bilanzsumme mit EUR 8,5 Mrd. nahezu unverändert. Das Vertrauen unserer Kunden findet seinen Ausdruck auch im beachtlichen

Zugang neuer Einlagen. Die durch die Warburg Bankengruppe verwalteten Assets stiegen von EUR 38,1 Mrd. im Vorjahr auf EUR 44,4 Mrd.

M.M. WARBURG & CO KGAA

Die Warburg Bank konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 35,4 Mio. nach EUR 40,7 Mio. im Vorjahr erzielen. Das an die M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA abgeführte Ergebnis betrug EUR 35,6 Mio. (Vorjahr EUR 40,7 Mio.). Das Geschäftsvolumen belief sich auf EUR 4.237 Mio. nach EUR 4.523 Mio. im Vorjahr. Die Bilanzsumme konnte durch den Abbau von Risikoaktiva von EUR 4,46 Mrd. auf EUR 4,18 Mrd. reduziert werden. Die Aktivseite wird durch das Kundenkreditgeschäft, Geldmarktforderungen und Anleihen erstklassiger Bonität geprägt. In Staatsanleihen südeuropäischer Länder haben wir aufgrund unseres konservativen Risikobewusstseins nicht investiert.

Das Eigenkapital nach KWG konnte auf EUR 333,0 Mio. (Vorjahr EUR 326,4 Mio.) gesteigert werden. Die Kapitalausstattung der Warburg Bank ergibt eine Gesamtkennziffer von 15,4% (Vorjahr 13,2%). Die harte Kernkapitalquote beträgt 12,3% (10,7% im Vorjahr). Die Warburg Bank erfüllt bereits jetzt die Kapitalanforderungen nach Basel III und alle Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht (EBA). Diese solide Kapitalausstattung ist eine unserer Stärken, mit der wir auch für schwierige Zeiten gut vorbereitet sind.

Der Provisionsüberschuss erreichte mit EUR 62,4 Mio. nicht das Niveau des Vorjahres (EUR 70,0 Mio.). Der gesamte Zinsüberschuss (inklusive laufender Erträge und Gewinnabführungsverträge) konnte mit EUR 58,1 Mio. das Niveau des Vorjahres mit EUR 55,9 Mio. übertreffen. Unsere konservative Anlagestrategie mit dem Fokus auf bonitätsstarke Schuldner ließ vor dem Hintergrund des schwachen Zinsumfeldes jedoch wenig Raum, die Erträge noch deutlicher zu steigern. Der allgemeine Verwaltungsaufwand stieg von EUR 72,2 Mio. auf EUR 75,1 Mio. an. Dieses war vor allem auf den erhöhten Aufwand für die Umsetzung der zunehmenden Bankenregulierung und Compliance-Anforderungen zurückzuführen.

M . M . W a r b u r g & C O K G a A

INVESTMENT BANKING

Das Investment Banking der Warburg Bank umfasst mit den Bereichen Sales und Trading, Corporate Finance, Kreditgeschäft, Devisen- und Zinsabsicherung sowie Brokerage ein breites Spektrum an Dienstleistungen für Unternehmen und institutionelle Investoren. Neben diesen produktbezogenen Abteilungen zählen wir auch den Bereich Relationship Management, dem in erster Linie die Pflege der Kundenbeziehungen obliegt, zum Investment Banking.

*Investment Banking
mit einem ordentlichen
Teilergebnis*

Im Berichtsjahr konnte das Investment Banking mit einem ordentlichen Teilergebnis zum Erfolg der Warburg Bank beitragen. Die große Schwankungsbreite des Euro/Dollar-Kurses führte im Jahr 2012 zu einer lebhaften Nachfrage bei Absicherungsgeschäften. Institutionelle Investoren vertrauten wie in den Vorjahren auf unsere Kompetenz im Renten Sales, das erneut gute Umsätze erzielte. Neben klassischer M&A-Beratung, wie beispielsweise Börsengängen, wurde auch die Finanzierungsberatung durch unser Corporate Finance Team verstärkt nachgefragt.

Das Investment Banking kann im Rahmen seiner Beratungsleistungen von der Expertise der Warburg Research GmbH und dem Makroresearch der Warburg Bank profitieren – einem Bereich, der auch 2012 erneut für seine treffsicheren Prognosen ausgezeichnet wurde.

Relationship Management

Dem Bereich Relationship Management obliegt die Betreuung von Unternehmenskunden, institutionellen Kunden, Schiffahrtsunternehmen und Banken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die Vertiefung langjährig bestehender Beziehungen zu bonitätsstarken Adressen im Vordergrund. Daneben ergaben sich aber auch zahlreiche Gelegenheiten für Neugeschäfte. Darüber hinaus begannen wir mit dem Aufbau eines Netzwerks von Kontakten zu jungen Unternehmen und deren Eigentümern im Start-up und Venture Capital Umfeld.

*Konservative
Ausrichtung im
Kreditgeschäft*

Die konservative Ausrichtung unseres Kreditgeschäfts bewährte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr. Neuengagements sind wir in überschaubarer Höhe eingegangen. Dabei handelte es sich insbesondere um die Begleitung kurzlaufender Handelsgeschäfte und Zwischen- oder Projektfinanzierungen. Unsere Fähigkeit zu schnellen Entscheidungen und deren Umsetzung wird von unseren Kunden in hohem Maße geschätzt. Dienstleistungen der Devisen- und Dokumentenabteilung bilden unverändert eine wichtige Ergänzung unseres Angebots.

Die Geschäftstätigkeit mit institutionellen Kunden konnten wir im vergangenen Jahr deutlich ausbauen. In den Kundensegmenten Versicherungen, Versorgungseinrichtungen, Stiftungen sowie für die wachsende Zielgruppe der Vermögensverwalter und Family Offices wurde das integrierte Betreuungsmodell zur Erfüllung der Kundenwünsche erfolgreich eingesetzt. Unsere Kunden fragten im letzten Jahr die Beratungsleistung unserer Immobilienspezialisten wieder stark nach, und zwar sowohl im Bereich der direkten wie auch der indirekten Immobilienanlage sowie in Verbindung mit spezialisierten Administrationsdienstleistungen. Auch im aktiven Wertpapiermanagement und im Sektor der KAG-Administration

*Geschäftstätigkeit mit
institutionellen Kunden
deutlich ausgebaut*

stieß unser Dienstleistungsangebot auf gute Nachfrage. Zur Festigung unserer Kundenbeziehungen führten wir attraktive Veranstaltungsformate für institutionelle Kunden wie den „Hamburger Immobilienstag“ erfolgreich durch und etablierten weitere Angebote.

Die Zusammenarbeit unseres Hauses mit anderen Banken fußt maßgeblich auf der Arbeit unseres Teams Bankenbetreuung, das seit vielen Jahren den Markt beobachtet und dritte Institute intensiv analysiert. Ungeachtet einer vorübergehenden Verstärkung der Schuldenkrise waren keine uns berührenden Bonitätsverschlechterungen zu verzeichnen. Gleiches gilt für unsere Länderlimite. Die Begleitung individueller Adressrisiken erfolgt weiterhin mit Aufmerksamkeit. Die häufig seit Jahrzehnten bestehenden Verbindungen unseres Hauses haben sich auch in turbulenten Zeiten als stabil erwiesen.

*Schiffahrtsmärkte auf
einem unbefriedigenden
Niveau*

Über fast das ganze Jahr 2012 verharrten die Schiffahrtsmärkte auf einem unbefriedigenden Niveau, das in einigen Fällen die Bedienung des vollständigen Kapitaldienstes nicht zuließ. Kundenanfragen zur Finanzierung von Schiffsneubauten sind aus diesem Grunde weitgehend ausgeblieben. Einige bestehende Kreditengagements konnten innerhalb der Finanzierungskonsortien restrukturiert werden. Das Volumen im Schiffskreditgeschäft wurde reduziert. Den Risiken wurde Rechnung getragen. Ungeachtet dessen erwirtschaftete unser laufendes Schiffskreditgeschäft im abgelaufenen Jahr erfreuliche Ergebnisbeiträge.

Im Bereich „Börsennotierte und kapitalmarktnahe Unternehmen“ wurde die Betreuung von Unternehmen auf Managementebene im ersten vollen Jahr nach Etablierung weiter ausgebaut. Zwar stehen insbesondere börsennotierte Unternehmen im Fokus einer Vielzahl von Banken und Beratern, dennoch konnten wir uns in diesem Segment gut positionieren. Dadurch gelang es, die Bekanntheit der Marke Warburg in diesem Kundenkreis deutlich zu erhöhen. Unsere Dienstleistungen trafen insbesondere dann auf Interesse, wenn Neutralität, Diskretion und maßgeschneiderte Lösungen gefragt waren.

Kredit

*Zinsergebnis aus dem
Kreditgeschäft erfreulich*

In den einzelnen Geschäftsfeldern des Kreditgeschäfts blickt M.M.Warburg & CO auf ein zufriedenstellendes Jahr 2012 zurück. Das Kreditvolumen hat sich durch planmäßige Tilgungen leicht reduziert. Die Nachfrage unserer Kundschaft nach Kreditmitteln hat sich zugleich aufgrund ihrer auskömmlichen Liquiditätssituation geringfügig abgeschwächt. Dies spricht für die hohe Qualität unseres Portfolios. Das Zinsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat sich erfreulich entwickelt. Der Ertrag ist leicht gestiegen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat es sich auch in diesem Jahr als sinnvoll erwiesen, jeden Einzelfall im Kreditgeschäft individuell in all seinen Facetten zu betrachten. Dies trifft insbesondere auf unsere Engagements im Schiffahrtsbereich zu. Wir werden unsere Rolle in diesem Segment auch zukünftig aktiv wahrnehmen und sehen hier – gerade auch in herausfordernden Marktphasen – eine der Realwirtschaft dienende Funktion des Bankgeschäfts.

Wir standen unserer national und international agierenden Kundschaft auch mit Dienstleistungen wie dem Zins- und Währungsmanagement, der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie dem Dokumentengeschäft zur Verfügung.

Den Herausforderungen durch die Veränderungen des regulatorischen Umfelds haben wir uns gestellt. Die Etablierung industrieller Prozessstandards mag tendenziell an einigen

Stellen nur schwer mit der Grundausrichtung eines Privatbankhauses vereinbar erscheinen. Dennoch nahmen wir diese Entwicklung zum Anlass, unseren Kreditbearbeitungsprozess zu prüfen und streng an den aktuellen regulatorischen Ansprüchen auszurichten. Wünsche und Anregungen unserer Kundschaft werden wir dabei nicht aus den Augen verlieren.

Corporate Finance

Der Bereich Corporate Finance konnte im Jahr 2012 erneut ein ordentliches Ergebnis erzielen. Wie im Jahr 2011 folgte auf ein starkes erstes Halbjahr ein schwieriges zweites Halbjahr, und erst im November zeigte sich eine deutliche Belebung. Insgesamt konnten wir im Geschäftsjahr 18 Transaktionen und Beratungsmandate erfolgreich abschließen.

*18 Transaktionen
und Beratungsmandate
erfolgreich abgeschlossen*

Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) begann das Jahr 2012 mit den Veräußerungen der Quest Softwaredienstleistungen GmbH sowie der Veräußerung der jeweiligen Mehrheiten an der HumanOptics AG und der payment solution AG. Im März waren wir erfolgreich als Berater beim Verkauf der Salzlandkliniken GmbH an die Ameos AG involviert. Bei diesen Transaktionen haben wir die Veräußerer exklusiv beraten. Dies gilt auch für den Verkauf der Backhus GmbH im Juni des Berichtsjahres. Bei allen erfolgreichen Abschlüssen waren private Unternehmer oder Gebietskörperschaften als Käufer und Verkäufer beteiligt. Die immer noch schwierige Situation bei Unternehmenstransaktionen aufgrund der Verunsicherung der Gesellschafter, Investoren und finanzierenden Banken führte dazu, dass die durchschnittliche Laufzeit der Projekte sich deutlich verlängert hat. Einige größere M&A-Transaktionen konnten wir trotz Beginn im Frühjahr nicht innerhalb des Berichtsjahres zu einem Abschluss bringen. Hier hoffen wir auf entsprechende Erfolge im ersten Halbjahr 2013.

Herauszuheben im Segment Equity Capital Markets war die Beteiligung an vier Börsengängen im regulierten Markt der deutschen Börse. So waren wir beispielsweise Teil der Emissionskonsortien der Talanx AG sowie beratend bei der Sachausschüttung und Börseneinführung der Lotto24 AG tätig. Zu den größeren Projekten des Segments gehörten weiterhin die Strukturierung und Abwicklung eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots für sämtliche Genussscheine der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die Umplatzierung eines Aktienpakets der Continental AG. Neben diesen Mandaten hat unser Equity Capital Markets Team Erträge durch technische Abwicklungen und laufende Betreuungsmandate erzielt.

Wie erwartet, wuchs unsere Beratungsdienstleistung für die Fremd- und Mezzaninefinanzierung im Jahr 2012 weiter. Insbesondere die Beratung bei der Strukturierung und dem Abschluss langfristiger Finanzierungen wurde von vielen Unternehmen nachgefragt, die Alternativen zu Konsortialkrediten suchten. Neben dieser Beratung in der Unternehmensfinanzierung ist im Berichtsjahr die Strukturierung und Platzierung einer Mittelstandsanleihe für die MT-Energie GmbH mit Zulassung an der Börse Düsseldorf hervorzuheben, die wir als Lead Manager begleitet haben. Außerdem haben wir den Verkauf der von uns in den letzten Jahren strukturierten und platzierten Beteiligungen an einer chilenischen Mautautobahn unterstützt. Unsere Investoren konnten mit Abschluss dieses Projekts eine attraktive Rendite realisieren.

Wir gehen davon aus, dass die bestehende Unsicherheit in Bezug auf die Refinanzierung der Staats- und Bankenverschuldung und die weltweite konjunkturelle Entwicklung die

Corporate Finance Aktivitäten auch im Jahr 2013 prägen werden. Die Aufnahmebereitschaft des Kapitalmarktes für IPOs und Kapitalerhöhungen erscheint weiterhin noch begrenzt. Unternehmensverkäufe, insbesondere an Finanzinvestoren, werden durch das begrenzte Angebot attraktiver Unternehmen weiter limitiert bleiben. Allerdings sehen wir eine Verstärkung der Marktaktivitäten bei Fusionen und Übernahmen.

In jedem Fall erwarten wir im Corporate Finance trotz des bestehenden Marktumfelds für das Jahr 2013 eine weitere Umsatzsteigerung. Im Segment M&A sehen wir neben der klassischen Verkäuferberatung sehr gute Chancen, strategische Investoren bei Unternehmenskäufen zu beraten. Wie im Berichtsjahr streben wir 2013 eine nachhaltige Beteiligung an ausgewählten Neuemissionen und Kapitalerhöhungen an. Für unsere Finanzierungsberatung gehen wir von einem kontinuierlichen Wachstum aus. Darüber hinaus wird das weiterhin schwierige Umfeld der Refinanzierung neue Projektansätze für Sondertransaktionen und Restrukturierungsprojekte schaffen. Für alle diese Aufgaben sehen wir uns mit unserem beständigen und erfahrenen Team gut vorbereitet.

Sales und Trading

***Sales und Trading
mit erfreulichem
Ergebnisbeitrag***

Der Bereichsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Maßgeblich hierfür war erneut die hohe Nachfrage nach festverzinslichen Papieren. Dienstleistungen für unsere institutionellen und privaten Kunden stehen im Vordergrund. Ein Eigenhandel wird traditionell nur in geringem Umfang betrieben.

Institutional Sales Aktien

Im ersten Halbjahr 2012 sorgte die europäische Schuldenkrise für ein weiterhin volatiles Umfeld mit fallenden Börsen. Erfreulicherweise stabilisierten sich die Märkte im Sommer, und steigende Kurse sorgten für einen deutlichen Anstieg der Aktivität unserer Kunden in der zweiten Jahreshälfte. Dieser positive Geschäftstrend erlaubte eine Verstärkung unseres Teams im Bereich Sales. Die Einführung eines vollständig überarbeiteten Researchprodukts zum Sommer 2012 wurde von unseren Kunden sehr positiv aufgenommen und untermauerte unsere Expertise in deutschen Aktien weiter. Auch im vergangenen Jahr veranstalteten wir unsere jährliche in Hamburg ausgerichtete Investorenkonferenz „Warburg Highlights“, auf der sich 15 deutsche Unternehmen auf Vorstandsebene unseren institutionellen Kunden präsentierten.

Salestrading Aktien

Im Small und Micro Cap Segment bauten wir die Betreuung unserer Kunden weiter aus, erhöhten die Zahl der Unternehmensroadshows deutlich und veranstalteten erstmalig unser „Klein aber Fein“ Event, ein informelles Podium für kleinere Unternehmen und Investoren.

Devisen

Im Bereich Zins- und Währungsmanagement konnten wir mit unseren Kunden aus den Bereichen Mittelstand, Institutionelle Kunden, Schifffahrt und Fonds das betreute Volumen sowie den Ertrag erheblich steigern. Die Kursbewegung EUR/USD zwischen 1,3050 zum Jahresanfang, 1,2060 im Juli und 1,3190 zum Jahresende eröffnete unseren Kunden die Möglichkeit, sich jeweils auf den von ihnen gewünschten Kursniveaus abzusichern. Hauptsächlich erfolgte die Kurssicherung mittels klassischer Absicherungsinstrumente, wie Optionen und Termingeschäfte. Bei Währungsoptionen profitierten unsere Kunden von niedrigen Prämien aufgrund der geringen Optionsvolatilitäten.

Renten

Mit einer Rendite von 1,92% für 10-jährige Bundesanleihen begann das interessante Rentenjahr 2012. Zunächst stieg die Rendite bis Mitte März unter Schwankungen auf ein Niveau von 2,05% an. Von hier aus startete der Markt eine Rallye, die die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen auf einen ersten Tiefstand von 1,17% Anfang Juni 2012 führte. Grund hierfür – und für die weiteren, teils deutlichen Zinsveränderungen im Jahresverlauf – war die unterschiedliche Entwicklung der Staatsanleihenmärkte in der südlichen Peripherie Europas. Der Markt für fallende Renditen in den Bundesanleihen und gleichzeitig steigende Renditen in den Märkten Südeuropas wurde mit dem Begriff „Risk-Off-Trades“ bezeichnet. Diesem Szenario lag der schnelle Ausstieg von Investoren aus Staatsanleihen der europäischen Peripherie zugunsten von Bundesanleihen zu Grunde. Analog hierzu beschreibt der vom Markt verwendete Begriff der „Risk-On-Trades“ die Gegenbewegung, also den Verkauf von deutschen Staatsanleihen vorgenannter Investoren bei gleichzeitigem Kauf südeuropäischer Anleihen. Am Jahresende notierte die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen auf einem Niveau von 1,31%.

Im außerordentlich lebhaften Markt der Neuemissionen von Finanz- und Unternehmensanleihen – durchweg gekennzeichnet durch sinkende Bonitätsaufschläge – gelangen dem Team Institutionelle Kundenbetreuung/Renten gute Platzierungserfolge bei internationalen Investoren. Kompetente Beratung in der Titel- und Branchenauswahl überzeugte auch hier unsere anspruchsvolle Kundschaft.

Auf dem Feld der klassischen und strukturierten Namenstitel konnten wir unsere ausgewiesene Expertise für die Beratung unserer institutionellen Kunden nutzen. So konnte das hohe Platzierungsniveau des vergangenen Jahres gehalten werden. Die bestehenden Kundenbeziehungen wurden weiter gefestigt und neue Verbindungen zu Investoren erfolgreich geknüpft.

Gute Platzierungserfolge im Bereich Institutionelle Kundenbetreuung/Renten

PRIVATE BANKING

*Volumen des betreuten
Kundenvermögens
erneut deutlich
gesteigert*

Das Volumen des betreuten Kundenvermögens konnten wir im Jahr 2012 erneut deutlich steigern. Unsere Präsenz in Deutschland wurde durch die Eröffnung der Geschäftsstelle München ergänzt. Wir freuen uns, unsere Marke nun auch in Bayern stärker verankert zu wissen.

Das Jahr 2012 war durch niedrige und im Jahresverlauf weiter gesunkene Zinsen geprägt. Für den risikobewussten Kunden war ein realer Kapitalerhalt nach Kosten, Steuern und Inflation nur schwer erreichbar. Dies stellte bei der Betreuung von Stiftungen und Pensionskassen, die auf Renditen zur Erfüllung ihrer Geschäftszwecke angewiesen sind, eine besondere Herausforderung dar.

Unser Bankhaus hat es sich im Rahmen der Beratungsgespräche mit unseren Kunden schon immer zu eigen gemacht, direkt, offen, wahrheitsgetreu und transparent aufzuklären. Die Subventionierungen der Einlagenzinsen durch einen Teil der (zum Teil staatlich gestützten) Wettbewerber gilt es hier richtig einzuordnen. Wir stellen auch weiterhin eine große Verunsicherung unserer Kunden fest. Unsere Antwort hierauf ist eine ausgewogene Mischung aus Aktien, Renten und Liquidität, ergänzt durch unternehmerische Beteiligungen sowie Immobilien. Durch eine breite Streuung und aktive Begleitung konnte auch für risikobewusste Kunden eine zumindest kapitalerhaltende Rendite erzielt werden.

Vermögensverwaltung

Die Vermögensverwaltung musste sich 2012 in ihrer Ausrichtung fortlaufend zwischen den Zielen Kapitalerhalt und Renditechance entscheiden. Wie schon im Vorjahr wurden die Börsen vor allem im ersten Halbjahr durch die Staatsschuldenkrise beeinflusst. Die leicht positive Stimmung zur Konjunktur drehte ab April aufgrund der Ängste um den Fortbestand der europäischen Einheitswährung ins Negative. Wir haben in dieser Zeit die Aktieninvestitionen reduziert und den Risiken in Europa durch breite Streuung auf fremde Währungen und Gold Rechnung getragen.

Mit der Rede des EZB-Chefs Draghi Ende Juni und dem positiven Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum ESM drehte die Stimmung im Jahresverlauf, was auch bei uns zu Aktienkäufen führte. Die verbesserte Stimmung führte zu einem Absinken der Zinsen in den europäischen Krisenländern, so dass in allen Assetklassen Zuwächse erzielt werden konnten. Auch 2012 bevorzugten wir Unternehmensanleihen und Pfandbriefe, im Jahresverlauf nahmen wir Anleihen Irlands auf, mit denen bei vertretbarem Risiko deutlich höhere Renditen erzielt werden konnten als beispielsweise in Bundesanleihen. Insgesamt erzielten wir erfreuliche Wertzuwächse bei geringem Risiko.

Das verwaltete Volumen stieg in 2012 zusätzlich durch eine erfreuliche Anzahl neu gewonnener Mandate und zusätzliche Einlagen unserer Kunden. Das uns entgegengebrachte Vertrauen lässt uns weiterhin motiviert nach optimalen Anlageentscheidungen suchen.

Unternehmerische Beteiligungen

Die im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegene Immobiliennachfrage institutioneller und privater Anleger konzentrierte sich vor allem auf das Inland und erstreckte sich auf fast alle Marktsegmente. Deutlich bevorzugt werden die sieben größten deutschen Städte. In derartigen Boomphasen ist es entscheidend, für unsere Kunden Immobilien auszuwählen, die auch in abgekühlten Märkten ihre Ertragsstärke bewahren können.

Für unsere Kunden wählten wir unter anderem als Investitionsobjekte ein klassizistisches Gebäude im Frankfurter Bankenviertel, das einer deutschen Großbank als Private Banking Zentrale dient, sowie einen AOK-Verwaltungsneubau für Nordrhein-Westfalen in der Essener Innenstadt, abgesichert mit einem 20-jährigen Mietvertrag mit der Krankenkasse. Des Weiteren ergab sich eine rentable Investitionsmöglichkeit in dringend benötigte neue Kindertagesstätten in mehreren deutschen Bundesländern.

Ausblick

Entgegen der allgemeinen Verunsicherung sehen wir im Jahr 2013 insbesondere im Aktienmarkt Chancen, gute Renditen zu erzielen. Weiterhin raten wir zu flexiblen Anlagen, die ein kurzfristiges Reagieren auf Marktschwankungen möglich machen. Hierzu haben wir über das übliche Angebot in Aktien und Renten hinaus ein umfassendes Research über viele Assetklassen installiert, welches der Nachfrage nach immer globaleren Investments gerecht wird.

COMPLIANCE UND RISIKOMANAGEMENT

Die Bank hat unter der direkten Verantwortung der Geschäftsleitung eine unabhängige Compliance-Stelle eingerichtet, der unter anderem die Identifikation, die Vermeidung und das Management von Interessenkonflikten obliegt.

Die Interessen unserer Kunden haben höchste Priorität. Unsere Unabhängigkeit von institutionellen Einflüssen erlaubt es uns, Chancen und Risiken von Geschäftsmöglichkeiten frei von Interessenkonflikten zum Besten unserer Kunden abzuwägen.

Die konsequente Umsetzung von markt- und kundenschützenden Regeln ist vorrangige Aufgabe unseres Compliance-Managements. Wir verstehen Compliance als Bestandteil unseres Risikomanagementsystems, das durch unsere vorausschauende Unternehmensorganisation die Einhaltung gesetzlicher und anderer Rechtspflichten sicherstellt, die u. a. im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen einzuhalten sind. Im Jahr 2012 haben wir beschlossen, zur Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben, die aus der Umsetzung der stetig umfangreicher werdenden Mindestanforderungen an die Compliance (MaComp) und an das Risikomanagement (MaRisk) resultieren, die Kapazität der Compliance-Stelle erneut personell und fachlich zu verstärken. Die frühzeitige Einbindung der Compliance-Funktion in Prozessabläufe intensiviert das konstruktive Miteinander in der Bank zum Wohle unserer Kunden.

Bericht über die Tochterbanken in Deutschland

BANKHAUS HALLBAUM AG

Das 1879 gegründete Bankhaus Hallbaum ist als einzige Privatbank fest in Hannover verwurzelt und eng mit der Wirtschaft in Stadt und Region verbunden. Das Geschäftsgebiet ist im Wesentlichen das historische Land Hannover, wie es später im Bundesland Niedersachsen aufging. Seit mehreren Generationen werden enge Kontakte zu mittelständischen hannoverschen und niedersächsischen Unternehmern, Stiftungen, Versicherungsgesellschaften und vermögenden Privatkunden gepflegt, denen das Bankhaus Hallbaum von der Zentrale in Hannover und den Filialen in Göttingen, Hildesheim und Osnabrück aus mit der individuellen Vermögensverwaltung, der umfassenden Vermögensbetreuung und Kreditfinanzierungen zur Verfügung steht.

*Bankhaus Hallbaum
mit gutem Ergebnis*

Die klare Fokussierung unserer hannoverschen Tochterbank auf die Kerngeschäftsfelder und das angestammte Geschäftsgebiet sowie die ergänzende Hinzunahme von Dienstleistungen der Mutterbank und des Warburg Verbunds haben sich weiterhin bewährt. So wurden dem Bankhaus Hallbaum von seinen Kunden auch in 2012 wieder regelmäßig Bestnoten bei der Bewertung von Servicebereitschaft und Dienstleistungsqualität erteilt. Dabei konnte insbesondere in der individuellen Vermögensverwaltung, auch bei einem auf Jahressicht eher durchwachsenen Investitionsklima, die Anzahl der Vermögensverwaltungsmandate erfreulich um 11% ausgeweitet werden. Insgesamt erhöhte sich das für Privatkunden, Stiftungen und institutionelle Adressen betreute Wertpapiervolumen um EUR 1,2 Mrd. auf EUR 3,2 Mrd.

Die Bilanzsumme der Bank reduzierte sich stichtagsbezogen zum 31.12.2012 leicht um EUR 5,7 Mio. auf EUR 637,8 Mio. Das Kundenkreditvolumen einschließlich bestehender Bürgschaften reduzierte sich geringfügig um EUR 5,0 Mio. oder 1,6% auf EUR 308,1 Mio. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um EUR 21,6 Mio. oder 5,3% auf EUR 432,8 Mio.

Vor dem Hintergrund der bereits geschilderten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte das Bankhaus Hallbaum ein insgesamt gutes Ergebnis erwirtschaften. Zwar ging der Zinsüberschuss um EUR 0,4 Mio. oder 3,4% auf EUR 10,7 Mio. zurück. Gleichzeitig konnte aber der Provisionsüberschuss aufgrund der Neuakquisitionen im Privatkundengeschäft trotz des unsicheren Investitionsklimas um EUR 0,5 Mio. oder 6,7% auf EUR 8,2 Mio. gesteigert werden. Insgesamt erhöhten sich die ordentlichen Erträge um EUR 0,1 Mio. oder 0,7% auf EUR 19,0 Mio. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um EUR 1,1 Mio. oder 8,5% auf EUR 14,0 Mio. Der Gewinn erhöhte sich um EUR 1,1 Mio. auf EUR 4,6 Mio.

Dem laufenden Geschäftsjahr 2013 sieht unsere hannoversche Tochterbank positiv entgegen. Die Marktpositionierung soll weiter gefestigt und das Geschäft mit vermögenden Privatkunden, mittelständischen Unternehmern, Firmenkunden und institutionellen Anlegern ausgebaut werden. Dabei wird eine insgesamt gute geschäftliche Entwicklung erwartet.

BANKHAUS CARL F. PLUMP & CO AG**Schwerpunkt der
Geschäftstätigkeit auf
Provisionsgeschäft**

Die Bankhaus Carl F. Plump & CO AG ist mit dem Stammhaus in Bremen seit 1828 und seit 2008 mit einer Repräsentanz in Oldenburg vertreten.

Das Bankhaus hat sich auf die ganzheitliche, persönliche Betreuung von vermögenden Kunden und Unternehmen spezialisiert. Kerngeschäftsfelder sind seit langen Jahren das Private Banking mit dem Schwerpunkt Vermögensverwaltung und die individuelle Vermögensberatung mit ganzheitlichem Ansatz für Privatkunden und institutionelle Investoren. Mit regionaler Ausrichtung wird das Kreditgeschäft mit ausgewählten Kunden betrieben. Im Auslandszahlungsverkehr und im Dokumentengeschäft verfügt das Haus über einen weiteren Kompetenzschwerpunkt. Seit zwei Jahren rücken auch Vermittlungen von Mandaten an Spezialabteilungen des Mutterhauses und von Schwestergesellschaften in den Fokus. Im Geschäftsjahr 2012 lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Bankhauses wie in den Vorjahren auf dem Provisionsgeschäft. Gleichzeitig erhöhten sich die Sichteinlagen von Kunden. Dies zeigt das Vertrauen der Kunden in das Bankhaus Plump und die Warburg Bankengruppe.

Die sehr konservative Anlage- und Fristentransformationspolitik wurde trotz des weiter sinkenden Zinsniveaus beibehalten. Die daraus resultierenden Ertragseinbußen und der erwartete Rückgang beim Kundenkreditvolumen konnten durch ein erhöhtes Ausleihvolumen an Banken und sinkende Zinsaufwendungen mehr als ausgeglichen werden. Der Zinsüberschuss liegt somit leicht über dem Niveau von 2011. Das Volumen der Vermögensverwaltung konnte deutliche Zuwächse verzeichnen und wird langfristig einen stabilen und planbaren Ertragsbeitrag leisten. Die persönliche und fachliche Qualifikation der Mitarbeiter ist aufgrund der hohen Beratungsintensität entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg. Das Bankhaus hat auch im Geschäftsjahr 2012 überdurchschnittliches Gewicht auf qualifizierte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter gelegt. Schwerpunkte waren dabei das Financial Planning, steuer- und rechtliche Aspekte im Privatkundengeschäft sowie Stiftungsmandate.

Im Jahr 2013 will das Bankhaus seine geschäftlichen Schwerpunkte mit vermögenden Privatkunden und Unternehmen sowie die Vermittlungstätigkeit ausbauen. Das Zinsgeschäft wird sich infolge der makroökonomischen Erwartungen nur moderat entwickeln. Das Auslandsgeschäft kann auf dem aktuellen Niveau gehalten werden. Für das Provisionsergebnis im Vermögensverwaltungs- und -beratungsgeschäft wird eine Steigerung prognostiziert. Der Gewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug EUR 0,5 Mio.

BANKHAUS LÖBBECKE AG**Einzigste Privatbank
mit Sitz in Berlin**

Als einzige Privatbank mit Hauptsitz in der Bundeshauptstadt ist die 1761 gegründete Bankhaus Löffbecke AG das Institut der Warburg Bankengruppe für Kunden in Berlin und in den neuen Bundesländern. Die Betreuung erfolgt vom Berliner Warburg-Haus – dem Behren Palais im historischen Bankenviertel in Mitte – und vom Büro Dresden aus. Im Stammhaus in Braunschweig, in dem Löffbecke seit zweieinhalb Jahrhunderten ansässig ist,

unterhält die Bank eine Niederlassung für Kunden aus dem Braunschweiger Land, in dem sie tief verwurzelt ist.

Die drei Hauptaktivitäten der Bank sind Private Banking, Firmenkunden- und Kreditgeschäft sowie der Kreditservice, in dem u. a. die Abwicklung leistungsgestörter Kreditforderungen für Dritte vorgenommen wird. Im Anlagegeschäft konnten im Berichtsjahr neue Privatkunden, Stiftungen und institutionelle Kunden für die Vermögensverwaltung und -beratung gewonnen sowie bestehende Verbindungen ausgebaut werden. Das noch junge Büro Dresden ist personell verstärkt worden und trägt mit einer Vielzahl von Kontakten zum Erfolg der Bank bei. Das Kreditgeschäft, das für Privat- und Firmenkunden betrieben wird, führte übergreifend zu zahlreichen geschäftlichen Ansatzpunkten für die Bank. Die hohe Dienstleistungsbereitschaft ermöglichte trotz strenger Bonitätsanforderungen den Abschluss ertragreicher Engagements. Bei der Bereitstellung von immobilienbezogenen Finanzierungen wurde unverändert eng und erfolgreich mit dem Schwesterinstitut M.M. Warburg & CO Hypothekbank AG zusammengearbeitet. Im Kreditservice ist die Bank für verschiedene Auftraggeber und auch auf eigene Rechnung sehr erfolgreich tätig. Interessante Geschäftsansätze konnten in Mandatsverhältnisse umgesetzt werden. Zu den Kunden zählen Banken und Finanzinvestoren im In- und Ausland. Das Jahresergebnis war positiv; aber Kürzungen bei den Kosten bleiben notwendig.

Die Bankhaus Löbbecke AG wird 2013 in den angestammten Geschäftsgebieten Berlin und südöstliches Niedersachsen sowie in den neuen Bundesländern weiter zielgerichtet Neukunden werben und das Kundengeschäft auf der bestehenden Vertrauensgrundlage intensivieren und ausweiten. Gerade in den neuen Ländern wächst die Zahl der Unternehmer und Anleger, die die besonderen Vorzüge einer Privatbank schätzen.

*Ausweitung des
Geschäfts in den
neuen Bundesländern*

MARCARD, STEIN & CO AG

Marcard, Stein & Co AG ist Spezialistin für die ganzheitliche Betreuung großer Familienvermögen. Die Positionierung als Family Office Bank ermöglicht eine hervorragende Differenzierung im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Anbietern, die ohne Banklizenz in dieses Geschäftsfeld drängen. Im Strategischen Family Office werden Familien ganzheitlich betreut, während im Operativen Family Office Teilvermögen von Privatkunden verwaltet werden. Gemeinsam ist beiden Bereichen die Verfolgung einer einheitlich konservativen, auf Werterhalt ausgerichteten Investmentphilosophie. Im Berichtsjahr hat Marcard, Stein & Co AG ihre Stellung als Family Office Bank weiter ausbauen können.

*Gute Stellung im
Wettbewerb als
Family Office Bank*

Der volatilen und herausfordernden Kapitalmarktentwicklung des Jahres 2012 wurde durch unterjährige Umschichtungen in den Kundenportfolien begegnet. Während zu Jahresbeginn chancenreiche Investments wie z. B. Aktien favorisiert wurden, folgte bald eine verstärkte Allokation in Fremdwährungen, um die Vermögen gegen die sich zur Jahresmitte verschärfende europäische Schuldenkrise abzusichern. Im späteren Jahresverlauf wurden die sich bietenden Chancen in höherverzinslichen Renteninvestments wie z. B. High Yield oder Schwellenländeranleihen genutzt. Diese Umschichtungen wurden durch eingehende Analysen und einen stringenten Produktauswahlprozess un-

terstützt. Verschiedene Vermögensverwalter wurden im Rahmen von Beauty Contests ausgewählt.

**Immobilienkonzept:
Maßstab im Family
Office Segment**

Der Bereich Immobilien-Portfoliomanagement steuert die physischen und fonds-basierten Immobilienbestände der Mandanten. Die Leistungen decken das komplette immobilienökonomische Managementspektrum ab: Ankauf, Management, Vermietung, Entwicklung, Reporting/Controlling, Verkauf, Work-out von Direktbeständen, Vermögensverwaltung von indirekten Anlagen und Konzeption von exklusiven Club Deals im Sektor Real Estate Private Equity. In den Bestandsportfolios wurde eine Vielzahl von Aufgaben – wie beispielsweise energetische Sanierungen, Großvermietungen, Neubauentwicklungen, Refinanzierungen, An- und Verkäufe – umgesetzt. Auch in 2012 wurden zusätzlich immobilien-spezifische Mandate, unter anderem von einem asiatischen Single Family Office, übernommen. Darüber hinaus konnte ein institutionelles Beratungsmandat zum Aufbau eines großvolumigen Immobilienfondsportfolios mit der Vollinvestition in die Controllingphase überführt werden. Als Club Deal wurden sowohl diverse Projektfinanzierungen als auch eine Immobilien-Aktiengesellschaft zur Bestandshaltung konzipiert. Die außergewöhnliche Dienstleistungsbreite und Betreuungstiefe in der Vermögensklasse Immobilien für sehr vermögende Privatpersonen erfreute sich durch abgeschlossene Transaktionen, Vorträge und Buchbeiträge einer gestiegenen Wahrnehmung am Markt. Das praktizierte Immobilienkonzept gilt im Family Office Segment als Maßstab.

**Wiederbelebung in
der Anlageklasse
Private Equity**

Der Bereich Beteiligungsmanagement sichtete mehrere Hundert Investitionsmöglichkeiten für Neuinvestments in geschlossenen Beteiligungen über verschiedene Anlageklassen. Im Berichtsjahr war eine erfreuliche Wiederbelebung im Bereich Private Equity zu verzeichnen, nachdem in dieser Anlageklasse nach 2008 die Anzahl neuer Fonds deutlich rückläufig gewesen ist. Die deutliche Belegung sowohl auf Angebotsseite als auch auf Seiten des Investoreninteresses ermöglichte es uns, zwei Club Deal Transaktionen im Segment Private Equity erfolgreich anzuschließen.

Eine neben dem Family Office bestehende Aktivität ist das Zahlstellengeschäft für internationale Investmentfonds. Der Kundenstamm in diesem Bereich umfasst ca. 300 Fonds. Marcard, Stein & Co AG kann insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Es wurde ein Jahresergebnis von EUR 3,1 Mio. erwirtschaftet. In 2013 wird der Ausbau der Marktposition als Family Office Bank weiter verfolgt.

SCHWÄBISCHE BANK AG

**Neue Themenschwer-
punkte Erbschafts-
planung und Stiftungen**

Als jüngstes Mitglied der Warburg Bankengruppe berät die regional ausgerichtete Privatbank Schwäbische Bank AG mit Sitz im Königsbau, im Herzen von Stuttgart, vermögende Privatkunden, institutionelle Kunden und den inhabergeführten Mittelstand vorwiegend in Stuttgart und Baden-Württemberg. Die Kerngeschäftsfelder liegen in der Betreuung und Verwaltung von Kundenvermögen sowie in der Beratung und Bereitstellung von Finanzierungen. Ein neues Geschäftsfeld widmet sich den immer wichtiger werdenden Themen Erbschaftsplanung und Stiftungen.

Zum 1. Juli 2012 überführte die Schwäbische Bank AG ihre EDV auf die Informationstechnologie und Systeme der Warburg Bank. Gleichzeitig wurden Teile der Abwicklungstätigkeiten ausgelagert. So wurden wertvolle Kapazitäten gewonnen, die den Kunden im gewohnten individuellen Serviceangebot als auch in der Erhöhung der qualifizierten Beratung zu Gute kommen.

Die Staatsschuldenkrise und der unter Druck stehende Euro in Verbindung mit dem niedrigen Zinsniveau verunsicherten eine Vielzahl der Anleger. Profunde Beratung und die konservative Anlagestrategie der Schwäbischen Bank AG halfen mit, diese Unsicherheiten zu mindern. Flankierend legte die Bank auch im Geschäftsjahr 2012 wieder viel Wert auf qualifizierte Fortbildungsmaßnahmen.

Der Zinsüberschuss lag marktbedingt unter dem Vorjahresergebnis, hingegen konnte der Provisionsüberschuss auf dem guten Vorjahresniveau gehalten werden. Sehr erfreulich ist die weitere Zunahme der Vermögensverwaltungen um 16%. In allen Risikoklassen der Verwaltung konnten die jeweiligen Benchmarks überschritten werden. Das Geschäftsjahr wurde mit einem positiven Jahresüberschuss beendet.

Auch im Jahr 2013 wird der Fokus der Geschäftstätigkeit in der Vermögensverwaltung und der soliden Betreuung von vermögenden Privatkunden liegen. Die neuen Leistungsangebote in der Erbschafts- und Stiftungsberatung werden interessiert angenommen. Im Aktivgeschäft nimmt sich die Schwäbische Bank vor, das Volumen unter Berücksichtigung eines angemessenen Risikos moderat zu erhöhen.

M.M.WARBURG & CO HYPOTHEKENBANK AG

Die M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG konnte im Geschäftsjahr 2012 ihr Immobilienkreditgeschäft deutlich ausbauen. Basis hierfür waren wiederum die erfreulichen Abzinsmöglichkeiten für Hypothekenzinsrückflüsse.

*Deutlicher Ausbau
des Immobilienkredit-
geschäfts*

Ohne von der konservativen Geschäftsausrichtung abzuweichen, stiegen die Zusagen der Hypothekenbank im Immobilienfinanzierungsbereich deutlich auf EUR 318,0 Mio. Die Strategie, sich auf maßgeschneiderte Finanzierungen von Gewerbe- und Wohnimmobilien oberhalb des standardisierten Massengeschäfts in den Metropolregionen Deutschlands zu konzentrieren, hat sich wiederum ausgezahlt. Wie auch in den Vorjahren konnte die Kundenbasis durch neue Geschäftsverbindungen auch in Zusammenarbeit mit anderen Banken aus der Warburg Bankengruppe gezielt ausgebaut werden. Der Anteil der wohnwirtschaftlich genutzten Objekte am Finanzierungsbestand hat sich weiter erhöht. Hingegen werden Spezialfinanzierungen und das Auslandsgeschäft unverändert nur in Ausnahmefällen angeboten. Die Risikosituation ist nach wie vor erfreulich. Wertkorrekturen waren wie auch in den Vorjahren nicht vorzunehmen. Die Bestände im Immobilienkreditbereich stiegen trotz erheblicher Rückzahlungen im Laufe des Jahres weiter und lagen am Jahresende oberhalb der budgetierten EUR 1,4 Mrd.

Das Kommunalkreditgeschäft hat weiterhin eine untergeordnete Bedeutung, da hier unverändert keine risikoadäquaten Geschäftsmöglichkeiten bestehen. Da die Hypothekenbank seit ihrer Gründung nicht in ausländische Staatsanleihen investiert hat, konnten erfreulicherweise Risiken aus diesem Bereich vermieden werden.

Hauptrefinanzierungsmittel der Hypothekenbank sind unverändert Pfandbriefe, um eine fristenkongruente Refinanzierung der Geschäfte zu ermöglichen. Die Nachfrage, insbesondere für kleinteilige Namenshypothekenpfandbriefe, hat sich im letzten Jahr deutlich verbessert.

Das Vorsteuerergebnis der Hypothekenbank lag mit EUR 5,5 Mio. auf Vorjahreshöhe.

Vor dem Hintergrund der in 2012 deutlich verbesserten Eigenkapitalbasis und des erfolgreichen Immobilienkreditgeschäfts sind wir für die weitere Entwicklung der Hypothekenbank unverändert optimistisch.

Seit dem vorvergangenen Jahr ist neben der Warburg Bank auch die Landeskrankenhilfe V. V. a. G. Lüneburg (LKH) an der Warburg Hypothekenbank beteiligt. Die Zusammenarbeit mit dem erweiterten Gesellschafterkreis verlief sehr angenehm, wofür wir uns bei den Gesellschaftern bedanken.

Bericht über die Tochterbanken in Luxemburg und der Schweiz

M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG S.A.

Die M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A. ist auf die Verwahrung und Verwaltung international diversifizierter Wertpapiervermögen sowie die Betreuung vermögenger Privatkunden spezialisiert. Das weiterhin wichtigste Geschäftsfeld ist der Depotbank-Service, zu dem unsere Tochterbank neben der gesetzlich geforderten Verwahrung von Investment- und Sondervermögen (Fonds) sowie Verbriefungsgesellschaften Luxemburger Rechts auch die ergänzenden Dienstleistungen Register- und Transferstelle, Calculating Agent, Zahlstelle, Brokerage, Wertpapierleihe, Steuererstattungsbearbeitung sowie Liquiditäts- und Währungsmanagement zählt. Die Depotbank-Kunden, wie z. B. Pensionskassen, Versicherungen, Stiftungen, Kapitalanlagegesellschaften und Banken, schätzen die Unabhängigkeit, Flexibilität und Erfahrung der Luxemburger Tochterbank. Sie zählt zu den wenigen Depotbanken, die bereits praktisch alle bekannten Assetklassen in Sondervermögen verwahrt. Dazu zählen neben Wertpapieren in zunehmendem Maße alternative Assets, wie z. B. Private Equity Strukturen, Wald- und Agrarflächen, erneuerbare Energien, Immobilien, Schiffscontainer und Insurance Linked Securities.

*Fokussierung auf die
Kerngeschäftsfelder*

Das zweite Kerngeschäftsfeld ist das internationale Privatkundengeschäft, das sowohl das klassische Beratungsdepot als auch die Vermögensverwaltung umfasst. Dieses Geschäftsfeld konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich ausgebaut werden. Auch hier schätzen die Kunden die Unabhängigkeit der Warburg Bankengruppe und das Eingehen auf die individuellen Kundenbedürfnisse.

Die klare Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder in der strategischen Ausrichtung hat sich auch 2012 bewährt. Dabei konnte insbesondere im Geschäftsfeld Depotbank-Service das Wachstum der vergangenen Jahre fortgesetzt und die Position als Depotbank am Finanzplatz Luxemburg weiter gefestigt werden. So erhöhte sich das verwahrte Fondsvermögen um EUR 2,8 Mrd. auf EUR 19,1 Mrd. Die Anzahl der verwahrten Fonds und Sondervermögen einschließlich Verbriefungsvehikel erhöhte sich nochmals.

Die Bilanzsumme der Bank belief sich zum 31.12.2012 auf EUR 1.177,2 Mio. Die Bilanzstruktur blieb gegenüber dem Vorjahr weitestgehend unverändert. Die Kundeneinlagen, von denen 85,7% auf Einlagen der verwahrten Fonds und Sondervermögen entfallen, erhöhten sich um EUR 152,0 Mio. auf EUR 1.096,3 Mio. Das Kreditvolumen einschließlich bestehender Bürgschaften verminderte sich bei einer weiterhin sehr risikobewussten Kreditvergabe um EUR 1,5 Mio. auf EUR 54,1 Mio. Nach wie vor werden in Luxemburg fast ausschließlich Lombardfinanzierungen für verwahrte Fonds im Rahmen strenger Beleihungskriterien vergeben.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte die Tochterbank ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften. Der Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 12,7 Mio. trug wegen des wachsenden Fonds- und Privatkundengeschäfts wieder maßgeblich zum Gesamtergebnis bei. Auf das Depotbank- und Fondsgeschäft entfallen 76,3% des Kundenprovisionsergebnisses. Zusätzlich erhöhte sich der Zinsüberschuss dank gestiegener Kundeneinlagen trotz einer strikt risikoaversen Anlagepolitik um EUR 3,3 Mio. oder 43,4% auf EUR 10,9 Mio.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um EUR 3,9 Mio. oder 34,5% auf EUR 15,2 Mio. Das Vorsteuerergebnis erhöhte sich um EUR 0,2 Mio. oder 2,4% auf EUR 9,5 Mio. Der Bilanzgewinn beträgt EUR 7,0 Mio. und liegt um EUR 0,1 Mio. unter dem Vorjahr.

Im laufenden Geschäftsjahr 2013 kann unsere Luxemburger Tochterbank weitere Investitionen tätigen und die Depotbank-Funktion sowie das Privatkundengeschäft weiter ausbauen.

M.M. WARBURG BANK (SCHWEIZ) AG

*Schweizer Tochterbank
mit klarer Wachstumsstrategie*

Die M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG in Zürich konzentriert sich auf die individuelle und ganzheitliche Betreuung vermögender Privatkunden aus dem In- und Ausland. Die Kunden unserer Schweizer Tochterbank schätzen die unabhängige, auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Vermögensbetreuung sowie die breite Palette an hauseigenen und fremden Produkten.

Als Ergänzung zum klassischen Privatkundengeschäft mit Anlageberatung und Vermögensverwaltung ist unsere Schweizer Tochterbank in den Bereichen Asset Management, Wertpapier- und Devisenhandel sowie der Betreuung von unabhängigen Vermögensverwaltern aktiv. Ferner bietet sie fallweise weitere Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit anderen Einheiten der Warburg Bankengruppe an. Ergänzend betreibt die Bank das Lombardkreditgeschäft sowie den Eigenhandel in Wertpapieren und Devisen.

Die M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld. Das Private Banking in der Schweiz befindet sich in einem Strukturwandel. Vor allem im grenzüberschreitenden Geschäft ändern sich die Rahmenbedingungen. Die Anforderungen an Mitarbeiter, an Prozesse und an Systeme steigen kontinuierlich. Die Schweiz als Hort von Stabilität und langjährig gewachsener Kompetenz im Private Banking bleibt gefragt. Die hervorragenden Rahmenbedingungen bieten weiterhin gute Voraussetzungen für die Betreuung vermögender Privatkunden.

In Anbetracht des anspruchsvollen Umfelds und dank des Einsatzes aller Mitarbeiter gelang es unserer Schweizer Tochterbank, das Geschäftsjahr mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von CHF 1,8 Mio. abzuschließen. Die Eigenmittel belaufen sich nach einer erneuten Aufstockung auf CHF 20,9 Mio. Die Bilanzsumme betrug nach HGB knapp CHF 292,9 Mio. Die Kundenvolumen reduzierten sich leicht und betrugen per Jahresende rund CHF 1,5 Mrd.

Unsere Schweizer Tochterbank hält trotz der anspruchsvollen Marktgegebenheiten an ihrer Wachstumsstrategie fest und sichtet nicht zuletzt in der Schweiz selbst viele Möglichkeiten, um Geschäftsvolumen und Erträge zu steigern. Die Bank verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risikopolitik. Sie ist zuversichtlich, auch 2013 ein gutes Ergebnis präsentieren zu können.

Asset Management in der Warburg Bankengruppe

WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH mit den Schwerpunkten im Portfoliomanagement und Vertrieb von Publikums- und Spezialfonds sowie bei Mandaten der freien Finanzportfolio-Verwaltung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr verwaltetes Vermögen insgesamt um knapp 25% steigern.

Wesentlichen Anteil daran hatte die aktive Vertriebsleistung mit einem Nettomittelzufluss von über EUR 670 Mio. Die in den vergangenen zwei Jahren geleistete Aufbauarbeit in den Bereichen Vertrieb und Portfoliomanagement zahlt sich deutlich aus. Externe Würdigung erfuhr die Arbeit der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft durch die repräsentative Marktstudie von TELOS/Homburg & Partner zum Thema Kundenzufriedenheit. Vor dem Hintergrund eines positiven Marktumfelds stieg das verwaltete Gesamtvolumen der deutschen KAG auf EUR 4,25 Mrd. an.

Die Aufteilung der verwalteten Vermögen zum Berichtsstichtag beträgt EUR 1,3 Mrd. in Publikumsfonds sowie EUR 2,9 Mrd. in Spezialfonds und sonstigen Mandaten. Zusammen mit der Luxemburger Tochter verwaltet Warburg Invest ein Volumen von EUR 15,3 Mrd.

*Aufbauarbeit in
den Bereichen
Vertrieb und Port-
foliomanagement
zahlt sich aus*

WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

Im Jahr 2012 konnte unsere Luxemburger Kapitalanlagegesellschaft Warburg Invest Luxembourg S.A. ihre Marktposition als Service-KAG für Administration und Fondsstrukturierungen ausbauen und mit ihrem umfangreichen Dienstleistungsangebot im Bereich der Auflegung und Verwaltung von Publikums- und Spezialfonds sowie als Zentralverwaltung für das gesamte Spektrum Luxemburger Investmentvehikel erneut ein starkes Wachstum der verwalteten Vermögen verzeichnen.

Der Schwerpunkt der Nachfrage lag wie in den Jahren zuvor im Bereich der Administration von Strukturen zur Bündelung von alternativen Assetklassen. Die Gesellschaft hat ihre Position als Spezialist mit einem starken Markennamen weiter gefestigt. Die Nettoaktiva der insgesamt mehr als 140 verwalteten Investmentfonds stiegen zum Jahresende mit über EUR 11,0 Mrd. auf den höchsten Stand seit Gründung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um knapp 11%, darin sind Nettomittelzuflüsse in Höhe von knapp EUR 600,0 Mio. eingerechnet.

Intern wird das zu Jahresbeginn 2012 gestartete Projekt zur Einführung einer integrierten Softwarelösung für das Asset Management, das gemeinsam mit der Muttergesellschaft Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH (Hamburg) sowie der Schwestergesellschaft M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A. durchgeführt wird, auch 2013 von zentraler Bedeutung sein. Projektziele sind eine weitere Stärkung der Wettbewerbsposition der beteiligten Einheiten sowie die Erzielung von Skaleneffekten bei den internen Arbeitsabläufen.

Zusätzliche aufsichtsrechtliche Anforderungen, wie etwa das im Frühjahr in Kraft getretene neue Luxemburger Spezialfondsgesetz, konnten erfolgreich umgesetzt werden, sodass sich Warburg Invest Luxembourg S.A. auch für die in 2013 anstehende Umsetzung

*Warburg Invest
Luxembourg
erneut mit starkem
Wachstum*

der Alternative Investment Fund Managers Directive (AIFMD), die den Markt der Asset Manager in Europa nachhaltig verändern wird, bestens gerüstet sieht.

WARBURG – HENDERSON KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT FÜR IMMOBILIEN MBH

Warburg-Henderson als Spezialist für paneuropäische Immobilienfonds

Die Warburg-Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH, an der wir 50% der Kapitalanteile halten, hat ihre Marktstellung als Spezialist für paneuropäische Immobilienfonds 2012 behaupten können und zählt unverändert zu den führenden Anbietern von deutschen Immobilien-Spezialfonds.

Der erste Entwurf für die Umsetzung der AIFM Richtlinie in nationales Recht sorgte Mitte des Jahres für Aufruhr in der Fondsbranche, da diese die Abschaffung des Immobilien-Spezialfonds vorsah. Hiervon hat der Gesetzgeber zwischenzeitlich wieder Abstand genommen. Dennoch kommen auf die Anbieter erhöhte Anforderungen zu, die die Branche auch 2013 in Atem halten werden.

Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und der Eurokrise standen 2012 nach wie vor Core-Immobilien im Fokus der Anleger. Als sicherer Anlagehafen war Deutschland noch stärker gefragt als bisher.

Mit An- und Verkäufen in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und Österreich für insgesamt rund EUR 891,0 Mio. hat die Warburg-Henderson KAG erneut ihre Transaktionsstärke unter Beweis gestellt. Der Investitionsschwerpunkt lag vor allem in Deutschland, gefolgt von Frankreich und Österreich. Es wurden primär Einzelhandelsimmobilien erworben.

Im Transaktionsbereich ist insbesondere der Erwerb von zwei Einkaufszentren in Dijon und Mulhouse für insgesamt EUR 151,0 Mio. im November 2012 hervorzuheben. Es handelte sich um eine seltene Gelegenheit, in den großvolumigen französischen Einzelhandel zu investieren.

Der Warburg-Henderson KAG ist es gelungen, einen Immobilien-Publikumsfonds in einen Immobilien-Spezialfonds umzuwandeln. So wurde aus dem institutionellen Publikumsfonds „Warburg-Henderson Deutschland Fonds Plus“ Anfang Dezember 2012 der Spezialfonds „Warburg-Henderson Deutschland TOP 5 Fonds“. Die beiden im Fonds befindlichen Bestandsobjekte in Berlin und Frankfurt wurden als Startportfolio übernommen und werden um weitere Ankäufe in den deutschen Immobilien-Hochburgen erweitert.

Die IntReal International Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Warburg-Henderson KAG, hat ihr drittes Geschäftsjahr sehr erfolgreich abgeschlossen. Als Service-KAG konzentriert sie sich auf die Immobilienfonds-Administration und ermöglicht in- und ausländischen Unternehmen, Fonds nach dem deutschen Investmentgesetz zu nutzen. Insgesamt wurden sieben neue Partnerfonds aufgelegt, von denen vier Folgefonds mit Bestandspartnern sind. Die Anzahl der administrierten Fonds konnte so auf insgesamt 31 und das Gesamtinvestitionsvolumen auf rund EUR 6,0 Mrd. gesteigert werden. Für die Warburg-Henderson KAG administriert die IntReal das gesamte Immobilienvermögen in Höhe von über EUR 4,3 Mrd.

WARBURG ALTERNATIVE INVESTMENTS AG

Die mit Sitz in Zürich tätige Warburg Alternative Investments AG ist ein spezialisierter Dienstleister in der Assetklasse Alternative Investments, welcher insbesondere auf Private Equity Konzepte für institutionelle Kunden ausgerichtet ist. Die Gesellschaft hat sich in einem anspruchsvollen Umfeld behauptet. Eine umfassende Reorganisation hat zu diesem zufriedenstellenden Ergebnis maßgeblich beigetragen.

WARBURG RESEARCH GMBH

Mit dem Fokus auf deutsche Aktien werden kontinuierlich rund 200 Werte analysiert. Die Bandbreite reicht vom DAX-Unternehmen bis hin zu kleinen weniger stark beobachteten Unternehmen, die zum Teil ausschließlich von der Warburg Research GmbH analysiert werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei im Small und Mid Cap Bereich. In 2011 stand der sukzessive Ausbau der Zahl der beobachteten Unternehmen und die damit verbunden erhöhte Abdeckung der wesentlichen Indizes (DAX, MDAX, SDAX und TecDAX) im Vordergrund. Die Leistung der Analysten und die Qualität der Analyseergebnisse der Warburg Research GmbH wurden durch diverse Auszeichnungen (z.B. Börsenzeitung, Handelsblatt/Starmine) wiederholt belegt.

*Fokus auf der
Analyse von 200
deutschen Aktien*

Die hohe Verlässlichkeit und Konstanz in einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld wird von unseren Kunden wahrgenommen und honoriert. In enger Zusammenarbeit mit dem Institutional Equity Sales der Bank wurden zahlreiche Unternehmensroadshows in Deutschland, dem europäischen Ausland sowie in den USA und Australien durchgeführt. Auf der etablierten jährlichen „Warburg Highlights“ Konferenz in Hamburg konnten einer stetig steigenden Zahl von nationalen und internationalen Investoren wieder viele interessante Unternehmen präsentiert werden. Das Researchprodukt wurde grundlegend überarbeitet und vereinheitlicht, hierdurch ist es nun transparenter und enthält wesentlich mehr Informationen (Ausbau des Kennzahlenteils, ausführliche Darstellung der Bewertungsmodelle etc.). Durch Investitionen in das Produkt und die Informationstechnologie sowie die Umstellung der Arbeitsabläufe konnte zudem die Aktualität der Researchberichte deutlich erhöht werden. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kundenbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Institutional Equity Sales der Bank wurden durch die Einführung einer eigens angepassten Customer Relationship Management Software zusätzlich verbessert.

Unsere Positionierung im Wettbewerb konnte in den letzten Jahren basierend auf der Breite und Kontinuität der Abdeckung sowie durch die umgesetzten Maßnahmen weiter verbessert werden. In einem anhaltend herausfordernden Kapitalmarktumfeld ist die Warburg Research GmbH aussichtsreich aufgestellt.

Mitarbeiter

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl leicht erhöht im Vergleich zum Vorjahr

2012 war für die Warburg Gruppe im Personalbereich erneut ein von Konstanz geprägtes Jahr. Wie in den Vorjahren nahm die Zahl der Mitarbeiter leicht zu.

Anzahl der Mitarbeiter

	M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA Finanz- holding Gruppe	Warburg Bankengruppe	M.M.Warburg & CO
31.12.2011	1.172	1.159	463
31.12.2012	1.211	1.199	474
Zuwachs	39	40	11
Zuwachs in %	3,33	3,45	2,38

Dabei verringerte sich die Fluktuation nochmals, sodass sich die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit entsprechend verlängerte.

Fluktuation und Betriebszugehörigkeit M.M.Warburg & CO

	Fluktuationsquote (Arbeitnehmerkündigungen)	Fluktuationsquote (gesamt)	Durchschnittliche Betriebszu- gehörigkeit in Jahren
31.12.2011	2,86 %	5,40 %	11,66
31.12.2012	2,38 %	4,10 %	11,73

Diese Stabilität steht im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung im Bankensektor. Bundesweit und insbesondere in Norddeutschland werden zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut. Die zunehmende Standardisierung und Automatisierung von Produktionsabläufen sowie die Finanzkrise und die daraus folgenden Regulierungseingriffe zwingen viele Mitbewerber zu Restrukturierungen. Hinzu treten Häuser, die ihre strategische Ausrichtung ändern und daher Betreuer z. B. im Privat- oder Firmenkundengeschäft abbauen.

Da wir mit unseren Mitarbeitern Kunden und Geschäftspartnern zuverlässig zur Seite stehen wollen, verfolgen wir grundsätzlich einen anderen Weg. Dennoch entsteht durch die Umfeldentwicklungen, die in dieser Phase nur begrenztes Ertragswachstum zulassen, ein nicht zu unterschätzender Kostendruck. Darauf antworten wir, indem wir unsere Organisation und unsere Abläufe auf den Prüfstand stellen und – wo notwendig – anpassen. Im Zentrum stehen dabei derzeit Software-Einführungen, verbesserte Kommunikations- und damit Abstimmungswege sowie die möglichst schlanke Umsetzung von neuen gesetzlichen Anforderungen. Unsere Mitarbeiter begleiten die anspruchsvollen Projekte mit großem Engagement und viel Flexibilität.

Im Bereich der Weiterbildung haben wir unsere intensive Schulungstätigkeit der Vorjahre beibehalten. Nicht erst seit Einführung neuer Gesetze, die Banken verpflichten, die Zuverlässigkeit von Mitarbeitern zu prüfen und deren Sachkunde aktuell zu halten, investieren wir jedes Jahr erheblich in die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter. Die Nachhaltigkeit unserer Programme bestätigte sich, da wir langjährig erprobte Konzepte auch im Lichte neuer Anforderungen mit wenigen Anpassungen fortsetzen konnten.

Bei unseren Mitarbeitern sind die verschiedenen Altersgruppen gut repräsentiert. Das durchschnittliche Alter ist mit 43,54 Jahren geringfügig gestiegen. Bei den Krankheits-

quoten liegt die Bankenbranche traditionell besser als die Gesamtwirtschaft. Die Zunahme der Zahlen in Deutschland beim verhältnismäßig neuen Krankheitsbild der psychischen Erkrankungen sehen wir dennoch mit etwas Sorge.

Durchschnittliches Alter und Krankenstand M.M.Warburg & CO

	Durchschnittliches Alter in Jahren	Krankenstand	Krankenstand abzügl. Dauerkranke
31.12.2011	42,90	4,31 %	2,41 %
31.12.2012	43,54	4,50 %	2,54 %

In der kommenden Zeit werden wir die Einstellung und Ausbildung junger Mitarbeiter mindestens in gleichem Maße wie bisher fortsetzen, denn nur so können wir eine gute demographische Entwicklung unserer Mitarbeiterschaft sichern. Deshalb beschäftigten wir 2012 allein in der Warburg Bank jeweils acht Trainees und Auszubildende. Am „anderen Ende“ des Berufswegs geraten Themen wie verlängerte Lebensarbeitszeit, lebenslanges Lernen und Karrierewege für Mitarbeiter über 55 stärker in unseren Fokus.

Wir sprechen unseren Mitarbeitern für ihre Mitarbeit, ihren Einsatz und ihre Treue unseren herzlichen Dank aus. Den Mitgliedern des Betriebsrats danken wir für die bewährte gute Zusammenarbeit.

**Bericht des Aufsichtsrats der
M.M.Warburg & CO KGaA**

Bericht des Aufsichtsrats der M.M. Warburg & CO KGaA

Die persönlich haftenden Gesellschafter informierten den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über Lage und Geschäftsentwicklung der Bank und ihrer Tochtergesellschaften. Die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat wahrgenommen. Zwischen den Sitzungen unterrichtete der Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter den Vorsitzenden des Aufsichtsrats über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind ihren Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) sowie dem AktG, insbesondere § 90 AktG, nachgekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich gemeinsam mit dem Aktionärsausschuss in seinen drei Sitzungen des Jahres 2012 sowie in der darüber hinausgehenden Berichterstattung ausführlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft, über Fragen der Geschäfts- und Risikopolitik und über sonstige wichtige Anlässe von den persönlich haftenden Gesellschaftern berichten lassen sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden. Darüber hinaus wurden alle Mitglieder des Aufsichtsrats von den persönlich haftenden Gesellschaftern stets umgehend über alle gewichtigen und außerordentlichen Anlässe informiert.

Neben der Entwicklung des laufenden Geschäfts waren insbesondere Fragen der Geschäftspolitik, Strategie und wichtiger Einzelvorgänge, die Bankenaufsicht, das Aufsichtsrecht und die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und des Niedrigzinsumfelds auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank und ihrer Tochtergesellschaften Gegenstand der Erörterungen.

Jahresabschluss und Lagebericht wurden für das Geschäftsjahr 2012 von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und als mit den gesetzlichen Vorschriften im Einklang befunden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vor seiner Sitzung am 18. April 2013 vorgelegen. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis.

Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer hat an den Erörterungen zum Jahresabschluss und dem Lagebericht teilgenommen.

Der Lagebericht der persönlich haftenden Gesellschafter und der von ihnen aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Partnern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Hamburg, 18. April 2013

Der Aufsichtsrat
- Vorsitzender -

**Kurzfassung des
Jahresabschlusses der**

M.M.Warburg & CO KGaA

**auf den
31. Dezember 2012**

Dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht der M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 der am 28. März 2013 in Hamburg unterzeichnete uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, erteilt. Die Bekanntmachung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.118.433,44		1.712
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		152.623.999,27		46.969
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	152.623.999,27		(46.969)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		0
			154.742.432,71	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		0
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		278.951.262,30		326.819
b) andere Forderungen		286.540.812,06		574.036
			565.492.074,36	
4. Forderungen an Kunden			1.131.198.223,52	1.290.873
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	42.505.436,17		(18.617)
Kommunalkredite	EUR	30.212.810,17		(54.896)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		45.035.368,75		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	45.035.368,75		(0)
ab) von anderen Emittenten		55.367.327,24	100.402.695,99	59.335
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	55.367.327,24		(59.335)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		566.214.177,36		599.127
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	563.672.784,88		(599.127)
bb) von anderen Emittenten		988.355.713,94	1.554.569.891,30	813.007
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	976.663.165,99		(766.159)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	EUR	0,00		
			1.654.972.587,29	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			25.057.448,60	77.533
6a. Handelsbestand			178.927.270,75	165.087
7. Beteiligungen			39.919.501,69	42.625
darunter: an Kreditinstituten	EUR	407.790,91		(1.133)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	15.431,20		(15)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			243.479.519,04	226.135
darunter: an Kreditinstituten	EUR	216.354.963,70		(198.807)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	602.956,43		(603)
9. Treuhandvermögen			58.884.148,15	50.681
darunter: Treuhandkredite	EUR	0,00		(37.453)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte		0,00		
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten		1.627.572,00		
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		
d) geleistete Anzahlungen		792.693,70	2.420.265,70	2.231
12. Sachanlagen			39.192.704,15	39.915
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter: eingefordert	EUR	0,00		(0)
14. Sonstige Vermögensgegenstände			87.140.451,80	144.168
15. Rechnungsabgrenzungsposten			230.811,16	634
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			4.181.657.438,92	4.460.887

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		253.653.318,88		184.083
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		758.360.250,69		1.115.582
			1.012.013.569,57	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	16.238.817,96			7.431
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	12.654.190,39	28.893.008,35		33.027
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.121.781.081,86			940.721
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.392.388.506,42	2.514.169.588,28		1.517.333
			2.543.062.596,63	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel				
im Umlauf	EUR	0,00		(0)
3a. Handelsbestand			84.357.674,75	121.685
4. Treuhandverbindlichkeiten			58.884.148,15	50.681
darunter: Treuhandkredite	EUR	0,00		(37.453)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			103.306.876,66	105.904
6. Rechnungsabgrenzungsposten			217.365,42	388
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.591.616,00		21.910
b) Steuerrückstellungen			0,00	1.184
c) andere Rückstellungen		11.872.953,74		9.882
			33.464.569,74	
8. (weggefallen)			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			59.500.000,00	64.613
10. Genussrechtskapital			10.000.000,00	10.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	0,00		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.823.974,60	1.436
darunter: Sonderposten gem. § 340e HGB	EUR	1.823.974,60		(1.436)
12. Eigenkapital				
a) aa) gezeichnetes Kapital		100.000.000,00		100.000
ab) Einlage Stille Gesellschafter		25.000.000,00	125.000.000,00	25.000
b) Kapitalrücklage			135.000.000,00	135.000
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		0,00		0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
cd) andere Gewinnrücklagen		15.000.000,00	15.000.000,00	15.000
d) Bilanzgewinn			26.663,40	27
			275.026.663,40	
Summe der Passiva			4.181.657.438,92	4.460.887

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		55.751.425,30		62.078
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	55.751.425,30	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		8.311.570,00		12.808
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		207.941.833,16	216.253.403,16	261.079

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			88.908.387,22	101.838
darunter: Aufwendungen aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen	EUR 1.089.327,00			(1.086)
2. Provisionsaufwendungen			9.069.136,95	10.513
3. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	38.665.314,83			36.635
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.601.933,52	44.267.248,35		5.854
darunter: für Altersversorgung	EUR 1.030.573,60			(1.592)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27.311.164,76		26.846
			71.578.413,11	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.471.553,35	2.913
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen, einschließlich gewinnabhängiger Ausschüttungen an geschäftsführende Gesellschafter			5.825.314,36	8.812
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			12.046.666,91	11.915
8. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.841.443,38	489
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			2.287.162,24	5.880
11. (weggefallen)			0,00	0
12. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2.396.141,37	0
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			92.755,00	92
15. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			37.828.985,21	40.707
16. Jahresüberschuss			0,00	0
Summe der Aufwendungen			230.553.676,36	252.494

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	95.881.773,95		109.811
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	22.183.081,06		21.195
		118.064.855,01	
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.283.036,63		1.726
b) Beteiligungen	6.282.725,25		3.298
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	11.936.833,42		9.300
		20.502.595,30	
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		8.451.815,46	12.382
4. Provisionserträge		71.427.461,02	80.527
5. Nettoertrag des Handelsbestands		3.490.794,22	5.991
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
7. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0
8. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0
9. Sonstige betriebliche Erträge		8.616.155,35	8.264
10. (weggefallen)		0,00	0
11. Außerordentliche Erträge		0,00	0
12. Erträge aus Verlustübernahme		0,00	0
13. Jahresfehlbetrag		0,00	0
Summe der Erträge		230.553.676,36	252.494

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		0,00	0
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		26.663,40	27
		26.663,40	27
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		26.663,40	27
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	
		26.663,40	27
5. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
		26.663,40	27
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
		26.663,40	27
7. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		26.663,40	27

A n h a n g

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der M.M. Warburg & CO KGaA für das Geschäftsjahr 2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden. Aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Zahlen des Vorjahres sind, soweit nicht anders vermerkt, in Klammern angeführt.

Grundlagen und Methoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Wesentlichen fortgeführt.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nominal- und Auszahlungsbetrag werden unter den aktiven oder passiven Abgrenzungsposten erfasst und planmäßig aufgelöst. In Handelsportfolios enthaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben, bewertet.

Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip entsprechend § 253 Absatz 1 und 3 HGB bilanziert. Dies bedeutet, dass auch bei voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen werden.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 340e Abs. 1, Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 4 HGB mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, analog bewertet.

Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gem. § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet. Nach den Regelungen des § 340e Abs. 4 HGB werden 10% der Nettoerträge des Handelsbestands einem gesonderten Bestand des Sonderpostens „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ i.S.d. § 340g HGB zugeführt. Der Sonderposten nach § 340e Abs. 4 Satz 2 HGB darf aufgelöst werden zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands oder soweit er 50% des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt.

Die zusammengefassten Handelsbestände und -kontrakte werden zu Marktpreisen bewertet und – im Falle eines positiven Bewertungsüberhangs – um das mit mathematischen Verfahren berechnete Verlustpotenzial des Portfolios (Value-at-Risk-Abschlag auf Basis einer Haltedauer von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,5%) reduziert bzw. im Falle eines negativen Bewertungsüberhangs erhöht.

Bewertungseinheiten (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Zu Bewertungseinheiten werden Grundgeschäfte (Vermögensgegenstände, Schulden oder schwebende Geschäfte) und Sicherungsgeschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken zusammengefasst. Bei Bewertungseinheiten werden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze in dem Umfang und für den Zeitraum nicht angewendet, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme ausgleichen.

Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder – bei Wertminderung – unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 1, Satz 3 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3, Satz 4 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt. Bei nicht börsennotierten Unternehmen erfolgt die Bewertung mit Hilfe eines Discounted-Cash-Flow-Modells. Sowohl bei den Wertpapieren als auch bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot (§ 253 Abs. 5 HGB) vorgenommen. Von der gemäß § 340c Abs. 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sachanlagen sowie entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Es wird linear, in steuerrechtlich zulässiger Höhe, abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 150 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungs- oder

Herstellungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 schreiben wir planmäßig linear über fünf Jahre ab (Sammelposten).

Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln in der Fassung von 2005 G von Prof. Dr. Heubeck mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt. Für die Abzinsung wird der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet.

Von der Möglichkeit, die auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erforderlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bis zum 31. Dezember 2024 zu verteilen, wurde nicht Gebrauch gemacht. Der gesamte Zuführungsbetrag wurde direkt im Zeitpunkt der Erstanwendung aufwandswirksam erfasst.

Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen, bei denen es sich um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften handelt, werden in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Ratingsystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale

Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in §§ 256a und 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden zum EZB-Referenzkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zum am Bilanzstichtag gültigen Terminkurs bewertet. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte außerhalb des Handelsbuchs werden in jeder Währung aufgrund des Verzichts auf strategische Währungspositionen als besonders gedeckt eingestuft. Die Steuerung der Gesamtposition je Währung erfolgt im Handelsbuch. Dementsprechend fallen alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung im Nettoergebnis des Handelsbestandes an.

Auf fremde Währung lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Gemäß IDW BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war die Bildung einer Rückstellung nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB nicht erforderlich.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

Bilanzpositionen		börsennotiert		nicht börsennotiert	
		31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Bilanzpos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.551.764	1.440.742	103.208	30.727
Bilanzpos. 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.817	8.185	6.811	1.816
Bilanzpos. 7	Beteiligungen	2.964	2.964	8.674	8.674
Bilanzpos. 8	Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	216.960	183.103

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagenspiegel in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Zuschreibungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte Stand 31.12.2012	Buchwerte Stand 31.12.2011
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Vorjahr	Abgänge		kumuliert	lfd. Jahr		
Immaterielle Anlagewerte	31.983	1.883	0	325	0	31.121	1.369	2.420	2.231
Sachanlagen	87.380	1.891	0	588	0	49.490	2.103	39.193	39.915
Veränderungen									
Beteiligungen	-2.705							39.920	42.625
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.345							243.480	226.135
Wertpapiere des Anlagevermögens	-135.053							60.956	196.009

Sachanlagen

In der Position Sachanlagen sind zum Bilanzstichtag eigengenutzte Grundstücke und Gebäude mit TEUR 35.197 (TEUR 36.272) enthalten. TEUR 3.996 (TEUR 3.643) entfallen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau bestehen wie im Vorjahr nicht.

Finanzanlagen

Das Wertpapieranlagevermögen setzt sich zum größten Teil aus Anteilen an Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10% gehalten wurden, nach Anlagezielen.

Investmentfonds

in TEUR 31.12.2012	Aktienfonds	Rentenfonds	Mischfonds	Insgesamt
Buchwert	9.440	0	0	9.440
Marktwert	10.072	0	0	10.072
Differenz zum Buchwert	632	0	0	632
erfolgte Ausschüttungen	3	0	0	3

in TEUR 31.12.2011	Aktienfonds	Rentenfonds	Mischfonds	Insgesamt
Buchwert	57.194	9.566	1.743	68.503
Marktwert	57.194	9.677	1.743	68.614
Differenz zum Buchwert	0	111	0	111
erfolgte Ausschüttungen	899	0	0	899

Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bestanden nicht.

Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten werden zur Absicherung gegen Marktpreis- und Adressenausfallrisiken gebildet und bestehen in Form von Portfolioabsicherungen und Makroabsicherungen. Im Rahmen eines Portfolio-Hedges wurden Wertpapiere über Nominal EUR 20,5 Mio. (EUR 98,6 Mio.) mit einer Garantie des Portfolioveräußerers zusammengefasst. Die im Vorjahr bilanzierten Portfolio-Hedges in Bezug auf Kundeneinlagen über Nominal EUR 74,4 Mio. und Zinsderivate über Nominal EUR 94,9 Mio. bestanden zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Im Rahmen eines Makro-Hedges wurden Wertpapiere über Nominal EUR 41,9 Mio. (EUR 43,2 Mio.) und 2.120 (2.164) Stück Indexoptionen sowie korrespondierende Verbindlichkeiten bewertet.

Umgliederungen

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Umgliederungen.

Handelsbestand

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand nach Aktiva und Passiva auf.

Handelsbestand	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74.011	27.657
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.291	9.479
Derivative Finanzinstrumente	96.800	128.819
Insgesamt	180.102	165.955

Handelsbestand	31.12.2012	31.12.2011
Passiva	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten	2.362	301
Derivative Finanzinstrumente	81.996	121.384
Insgesamt	84.358	121.685

Der beizulegende Zeitwert des Handelsbestands wurde auf Basis aktueller Marktpreise am Berichtsstichtag ermittelt, da für alle Bestände aktive Märkte vorhanden waren. Ein nach der Value-at-Risk-Methode festgestellter Risikoabschlag in Höhe von TEUR 1.175 (TEUR 868) wurde von dem Handelsbestand TEUR 180.102 (TEUR 165.955) in Abzug gebracht und führt zum Bilanzausweis in Höhe von TEUR 178.927 (TEUR 165.087).

**Angaben zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Forderungen an	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	238.769	330.573	0	0
Forderungen an Kunden	55.419	105.162	796	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	20.084	21.921	0	0
Insgesamt	314.272	457.656	796	1

Verbindlichkeiten gegenüber	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Position	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	899.270	1.018.117	1	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.457	10.121	8.996	10.415
Sonstige Verbindlichkeiten	75.032	80.205	0	0
Insgesamt	987.759	1.108.443	8.997	10.418

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten

Position	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	0	37.453
Beteiligungen	13.228	13.228
Sonstige Vermögensgegenstände	45.656	0
Insgesamt	58.884	50.681

Position	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	37.453
Sonstige Verbindlichkeiten	58.884	13.228
Insgesamt	58.884	50.681

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Unter der Position Sonstige Vermögensgegenstände werden Sicherheitsleistungen insbesondere im Zusammenhang mit dem Wertpapiergeschäft in Höhe von TEUR 58.190 (TEUR 102.680) sowie Forderungen aus Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von TEUR 20.084 (TEUR 21.921) ausgewiesen. Außerdem beinhaltet die Position TEUR 3.213 (TEUR 6.677) Steuerforderungen aus laufenden Steuern.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen strukturierte Produkte in Höhe von TEUR 36.952 (TEUR 36.426), erhaltene Sicherheiten in Höhe von TEUR 13.770 (TEUR 6.300) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt von TEUR 2.398 (TEUR 2.246). Weiterhin wird hier in Höhe von TEUR 35.628 (TEUR 40.707) der an die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages vom 05.12.2007 abzuführende Jahresüberschuss des Berichtsjahres ausgewiesen. Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 2.451 (TEUR 3.071). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem auch gewinnabhängige Vergütungen und die Ausschüttung auf das Genussrechtskapital für 2012.

Pensionsgeschäfte

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Der Buchwert der zum Vorjahresultimo in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 139.185 betraf ausschließlich im Rahmen von Repo-Geschäften verpensionierte Wertpapiere.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB bestehen wie im Vorjahr nicht. Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 HGB belaufen sich auf der Aktivseite auf TEUR 71 (TEUR 198). Auf der Passivseite werden wie im Vorjahr keine Unterschiedsbeträge nach § 340 e Abs. 2 HGB bilanziert.

Rückstellungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind:

Rechnungszinssatz p. a.	5,05%
Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.	1,50%
Rententrend p. a.	1,50%
Fluktuation p. a.	4,40%

Die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck dienen als biometrische Rechnungsgrundlage.

Die aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG resultierenden Zuführungen wurden zum Erstanwendungszeitpunkt vollständig aufwandswirksam erfasst. Von der Möglichkeit der Verteilung bis zum 31. Dezember 2024 wurde nicht Gebrauch gemacht.

Von den *anderen Rückstellungen* in Höhe von TEUR 11.873 (TEUR 9.882) entfallen auf variable Vergütungen an Mitarbeiter TEUR 6.965 (TEUR 7.200) und auf Rückstellungen im Kreditgeschäft TEUR 774 (TEUR 127).

Nachrangige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände auf.

Bilanzpositionen		31.12.2012	31.12.2011
		TEUR	TEUR
Bilanzpos. 3	Forderungen an Kreditinstitute	22.923	33.370
Bilanzpos. 4	Forderungen an Kunden	375	6.150
Bilanzpos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.693	12.970
Bilanzpos. 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.500	5.339

In der Berichtsperiode sind Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.439 (TEUR 3.186) angefallen.

Bei Verbindlichkeiten über insgesamt TEUR 59.500 (TEUR 64.613) entfallen auf einzelne Abschnitte die nachstehenden Beträge:

Betrag in EUR	Währung	%	Fälligkeit	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
7.500.000	EUR	6,000	30.11.2013	kann nicht entstehen
8.500.000	EUR	4,400	28.01.2015	kann nicht entstehen
6.500.000	EUR	4,400	28.01.2015	kann nicht entstehen
2.000.000	EUR	7,000	03.07.2018	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	7,000	03.07.2018	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	5,750	13.05.2019	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	6,100	27.05.2019	kann nicht entstehen
500.000	EUR	6,100	09.12.2021	kann nicht entstehen
9.500.000	EUR	6,100	09.12.2021	kann nicht entstehen

Die Bedingungen für alle nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 5a KWG. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart.

Genussrechtskapital

Das begebene Genussrechtskapital, ausgewiesen werden TEUR 10.000 (TEUR 10.000), entspricht den Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG a.F. Für das Jahr 2012 sind für Ausschüttungen auf das Genussrechtskapital TEUR 775 (TEUR 775) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Fristengliederung

Die Restlaufzeitengliederung für **nicht täglich fällige Forderungen** ergibt sich aus den folgenden Darstellungen.

Bilanzposition 3b:	31.12.2012	31.12.2011
Andere Forderungen an Kreditinstitute	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	170.005	175.607
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	11.632	171.559
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	84.175	110.974
d) länger als fünf Jahren	20.729	115.896
Insgesamt:	286.541	574.036

Bilanzposition 4:	31.12.2012	31.12.2011
Andere Forderungen an Kunden	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	959.705	1.049.221
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	59.384	104.906
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	76.885	104.134
d) länger als fünf Jahren	35.224	32.612
Insgesamt:	1.131.198	1.290.873
davon mit unbestimmter Laufzeit	133.279	185.329

Bilanzposition 5:	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	TEUR	TEUR
davon im Folgejahr fällig	604.344	456.224

Die Restlaufzeitengliederung für **nicht täglich fällige Verbindlichkeiten** ergibt sich aus den folgenden Darstellungen.

Bilanzposition 1b:	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	420.961	664.875
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	320.719	442.659
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.500	5.844
d) länger als fünf Jahren	4.180	2.204
Insgesamt:	758.360	1.115.582

Bilanzposition 2a, 2ab:	31.12.2012	31.12.2011
Spareinlagen	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	925	2.505
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	8.074	26.146
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.644	4.351
d) länger als fünf Jahren	11	25
Insgesamt:	12.654	33.027

Bilanzposition 2b, 2bb:	31.12.2012	31.12.2011
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	872.494	1.040.403
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	261.459	204.095
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	62.481	73.880
d) länger als fünf Jahren	195.955	198.955
Insgesamt:	1.392.389	1.517.333

Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich wie im Vorjahr keine Veränderung des Eigenkapitals.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserem Unternehmen gehört.

Eigene Aktien

In 2012 haben wir, beziehungsweise mit uns verbundene Unternehmen, keine M.M.Warburg & CO KGaA Aktien erworben oder veräußert.

Das gezeichnete und voll eingezahlte Aktienkapital unserer Gesellschaft wird zu 100% von der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA gehalten.

Entwicklung gezeichnetes Kapital

Entwicklung gezeichnetes Kapital		EUR
Stand	31.12.2001	5.112.918,81
	27.02.2002 Beschluss der Gesellschafterversammlung	
	Kapitalerhöhung	81,19
	11.07.2002 HV Beschluss Kapitalerhöhung	
	im Wege der Sachkapitalerhöhung	94.887.000,00
Stand	31.12.2012	100.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist in 100.000 nennwertlose Namensaktien eingeteilt.

Stille Beteiligungen

Ausgewiesen wird im Vergleich zum Vorjahr unverändert die in 2001 eingegangene Stille Beteiligung in Höhe von EUR 25,0 Mio.

Nicht realisierte Reserven

Die Bank macht derzeit von der Zurechnung nicht realisierter Reserven nach § 10 Abs. 4a KWG zum bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital keinen Gebrauch.

Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt TEUR 664.910 (TEUR 759.454), bei den Schulden entfallen auf fremde Währungen TEUR 670.296 (TEUR 777.290).

Außerbilanzielle Transaktionen

Die Positionen Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen werden als Unter dem Bilanzstrich erfasst. Unter den Eventualverbindlichkeiten (Passivposten Nr. 1 unter dem Strich) werden Akkreditive mit TEUR 789 (TEUR 664) und Sonstige Gewährleistungen mit TEUR 54.963 (TEUR 61.414) ausgewiesen. Unter den Anderen Verpflichtungen (Passivposten Nr. 2 unter dem Strich) werden Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen mit TEUR 8.312 (TEUR 12.808) und Unwiderrufliche Kreditzusagen mit TEUR 207.942 (TEUR 261.079) ausgewiesen.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt das Risiko – dass aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage oder Platzierungs- und Übernahmeverpflichtung ein Verlust resultiert – vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber ab.

Die Bank überprüft darüber hinaus während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten, der Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse, die aus der Bilanz nicht ersichtlich sind, bestanden aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, gemäß § 26 GmbHG sowie der quotalen Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Daneben bestanden zum 31.12.2012 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 130 (TEUR 130) gegenüber einer Gesellschaft.

Ferner bestanden am 31.12.2012 finanzielle Verpflichtungen aus mehrjährigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen. Die jährliche Zahlungsverpflichtung beträgt TEUR 1.784 (TEUR 1.417).

Von den bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Anleihen und Schuldverschreibungen sind nominal EUR 1.053,3 Mio. (EUR 783,5 Mio.) der Deutschen Bundesbank zur Besicherung von Krediten verpfändet.

Zum Stichtag dienten Wertpapiere im Nennwert von EUR 121,3 Mio. (EUR 139,0 Mio.) als Sicherheitsleistungen für Geschäfte an Terminbörsen und für Wertpapierleihe.

Für bestimmte Emissionen der Warburg Bank Luxemburg wurde eine Zinsgarantie abgegeben.

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden

- Zinsbezogene Termingeschäfte wie Swaps, Caps, Floors und Futures.
- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften und Devisenoptionsrechte.
- Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken, insbesondere Stillhalterverpflichtungen aus Aktienoptionen, Stillhalterverpflichtungen aus Indexoptionen und Indexoptionsrechte. Ferner bestanden Kontrakte in Aktienindexfutures, Aktienindex Forwards, Bondfutures und Optionen auf Bondfutures.

Ein wesentlicher Teil der Zinsswaps, Caps und Devisentermingeschäfte ist zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden. Ein weiterer Teil entfällt auf Handelsgeschäfte.

**Nicht zum beizulegenden Zeitwert
bilanzierte derivative Finanzinstrumente**

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

Art	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsswaps	1.904,8	76,5	80,2
Floors (OTC)	0,8	0,0	0,0
Caps (OTC)	0,8	0,0	0,0
Bundfutures	419,2	0,9	1,0
Option auf Bondfutures	1,2	0,6	0,6
Aktienindexfutures (EUREX) ¹	243,3	1,9	1,8
Aktienindexoptionen (OTC)	13,3	0,7	0,0
Aktienindexoptionen (EUREX) ¹	1.317,1	6,2	6,2
Aktienoptionen (EUREX) ¹	205,7	3,4	3,4
	4.106,2	90,2	93,2

¹ Aufgrund von täglichen Ausgleichszahlungen sind die saldierten Marktwerte null bzw. annähernd null.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgte zum Fair Value bzw. Marktwert.

Börsengehandelte Produkte werden Mark-to-Market mit festgestellten Börsenkursen bewertet. Bei den OTC-Derivaten kommen Mark-to-Model Bewertungen zum Ansatz. Verwendet werden hierzu am Markt beobachtete Zinskurven, implizite Volatilitäten sowie Kurse des betreffenden Underlyings.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr hat die Bank für Dritte, insbesondere im Wertpapierkommissionsgeschäft, in der Wertpapierverwahrung, als Depotbank, in der Vermögensbetreuung und -verwaltung, im Corporate Finance Geschäft, in der Vermittlung von Fonds- und Kommanditanteilen und in der Verwaltung von Treuhandvermögen Dienstleistungen erbracht.

Erträge nach geographischen Märkten

Vertriebsstellen im Ausland werden nicht unterhalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Posten sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 5.825 (TEUR 8.812) umfasst nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung fällig werdende gewinnabhängige Ausschüttungen in Höhe von TEUR 4.058 (TEUR 6.871).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 8.616 (TEUR 8.264) werden unter anderem ausgewiesen TEUR 5.922 (TEUR 5.563) Erträge aus Geschäftsbesorgungen, TEUR 1.191 (TEUR 965) aus Konzernumlagen und TEUR 273 (TEUR 298) aus Mieteinnahmen. Auflösungen von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, sind mit TEUR 73 (TEUR 543) enthalten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Zusammenhang mit der Anpassung der Nutzungsdauer von immateriellen Anlagewerten wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 556 (TEUR 0) vorgenommen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Zur Abdeckung der Risiken im Kreditgeschäft leistete die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA einen Zuschuss in Höhe von TEUR 28.500 (TEUR 0). Unter Berücksichtigung dieses Zuschusses ist die zusammengefasste Position mit TEUR 12.047 nach TEUR 11.915 im Vorjahr auszuweisen.

Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

In Höhe von TEUR 2.200 werden hier die Ausschüttungen im Zusammenhang mit einer Stillen Beteiligung ausgewiesen; in Vorjahren wurden diese als Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der verbleibende Jahresgewinn von TEUR 35.628 wird an die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA abgeführt.

SONSTIGE ANGABEN

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 wurden durchschnittlich 457 (450) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, welche sich wie folgt gruppieren:

	2012			2011
	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt
Mitarbeiter	247	202	449	442
Auszubildende	7	1	8	8
Gesamt	254	203	457	450

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften

Neben den in der Aufstellung des Anteilbesitzes aufgeführten großen Kapitalgesellschaften, sind wir an der KB Sernbank GmbH, Moskau und der DF Deutsche Forfait AG, Köln, mit mehr als fünf von Hundert der Stimmrechte beteiligt.

Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %			Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis in Tsd.	
	insg.	dv. indirekt				
Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH, Bordesholm	100,00	-	EUR	1.791	17	
Americo Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	88	7	
Bankhaus Carl F Plump & CO AG, Bremen	100,00	-	EUR	12.210	EAV	**
Bankhaus Hallbaum AG, Hannover	100,00	-	EUR	40.000	EAV	**
Bankhaus Löbbecke AG, Berlin	100,00	-	EUR	12.100	EAV	**
Carl F Plump Geschäftsführung GmbH, Bremen	100,00	100,00	EUR	99	6	*
Düssel Vermietungs-GmbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	25	0	*
GSI Aero Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	USD	24	1	*
GSI Biomasse Magdeburg GmbH & Co. KG, Gräfelting	50,00	50,00	EUR	2	0	
GSI Donau Beteiligungs GmbH & Co. KG, Gräfelting	50,00	50,00	EUR	1	-1	
GSI Engines 1 Ltd., London, Großbritannien	42,85	42,85	USD	11	13	*
GSI Engines Beta Ltd., London, Großbritannien	42,85	42,85	USD	105	7	*
GSI Engines Delta Ltd., London, Großbritannien	42,85	42,85	USD	18	10	*
GSI Engines Epsilon LP, London, Großbritannien	50,00	50,00	USD	2	-	*
GSI Engines Epsilon Ltd., London, Großbritannien	42,85	42,85	USD	1	0	*
GSI Engines Gamma Ltd., London, Großbritannien	42,85	42,85	USD	23	16	*
GSI Engines Ltd., London, Großbritannien	42,85	42,85	USD	47	32	*
GSI Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	42,85	42,85	EUR	200	23	
GSI Gesellschaft für strukturierte Investitionen mbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	-	EUR	1.299	22	
GSI Helbra Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	24	0	*
GSI Leasing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	99	0	*
GSI Leasing GmbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	18	-8	*
GSI Lokpool Eins Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	26	0	*
GSI Mobilien Leasing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	1	47	
GSI Solarfonds Drei GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	26	0	*
GSI Solarfonds Zwei Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	24	0	*
GSI Triebwerke Drei Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	25	0	*
GSI Triebwerke GmbH, Düsseldorf	42,85	42,85	EUR	25	1	*
GSI Triebwerke Vier Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	24	-1	*
GSI Triebwerke Zwei Verwaltungs GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	24	0	*
Hamburger Waren-Import GmbH, Hamburg	100,00	-	EUR	8.051	EAV	**
Hamburg-Luxemburger Warenhandelsges. mbH, Luxemburg	96,00	96,00	EUR	22	0	*
Lederwerke Wieman GmbH, Hamburg	100,00	-	EUR	1.213	EAV	**
Lederwerke Wieman Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	16	-1	*
M.M.Warburg & CO Holding S.A., Luxemburg	98,00	98,00	EUR	63	0	*
M.M.Warburg & CO Hypothekbank AG, Hamburg	72,49	-	EUR	69.256	3.382	
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00	-	EUR	34.526	7.013	
M.M.Warburg & Co. GmbH, München	100,00	100,00	EUR	66	-15	
M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich	100,00	-	CHF	22.729	1.801	
M.M.Warburg, Olearius & Co., Hamburg	100,00	100,00	EUR	111	11	*
Marcard Family Office Treuhand GmbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	50	25	*
MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg	100,00	-	EUR	12.052	EAV	**
Master Securitisation S.A., Luxemburg	99,97	99,97	EUR	33	-2	*
METRACO Verwaltungsgesellschaft S.A., Luxemburg	99,80	99,80	EUR	320	42	*
Metropolitan Investment Corp. S.A. Holding, Luxemburg	99,98	99,98	EUR	460	-1	*
Metropolitan Trading Corp. S.A., Luxemburg	99,80	99,80	EUR	1.614	22	*
NESTOR-Fonds-Vertriebs-GmbH, München (vorher Wiesbaden)	51,00	51,00	EUR	139	0	*
Nestor Investment Management S.A., Luxemburg	51,00	51,00	EUR	2.242	1.804	*
Photovoltaikkraftwerk Queis GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	25	0	*
Private Life BioMed AG, Hamburg, i.L.	65,00	-	EUR	6.572	-28	*
Quadrilux Capital GmbH, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	25	-	
RTF Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	36	-1	*
Schwäbische Bank AG, Stuttgart	78,00	-	EUR	25.496	696	
Venditio Beteiligungs GmbH & Co. KG, Gräfelting	42,85	42,85	EUR	21	-	
Verwaltung GSI Gesellschaft für strukturierte Investitionen mbH, Düsseldorf	50,00	50,00	EUR	27	5	*
WAI S.a.r.l., Luxemburg	40,00	40,00	EUR	53	22	*
Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH, Hamburg	50,00	-	EUR	5.865	3.171	*
Warburg Alternative Investments AG, Zürich	40,00	-	CHF	1.361	-964	*
Warburg Asset Management GmbH, Frankfurt/Main	100,00	-	EUR	41	-1	
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg	100,00	-	EUR	10.600	EAV	**
Warburg Invest Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00	99,90	EUR	3.678	952	*
Warburg Research GmbH, Hamburg	100,00	-	EUR	1.579	23	

* Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2011
Zahlen des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2012 liegen noch nicht vor.

** Ergebnisabführungsvertrag

Verwendete Umrechnungskurse: CHF 1,2080 / USD 1,3183 / GBP 0,81695

Gremien

Persönlich haftende Gesellschafter

Dr. Christian Olearius

Bankier und Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter der M.M. Warburg & CO KGaA

Max Warburg

Bankier

M.M. Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft, Hamburg
vertreten durch:

Eckhard Fiene

Mitglied des Vorstands

Dr. Henneke Lütgerath

Mitglied des Vorstands

Joachim Olearius

Mitglied des Vorstands

Dr. Peter Rentrop-Schmid

Mitglied des Vorstands

Mitglieder der Geschäftsleitung nahmen am Stichtag Kredite oder Vorschüsse in Höhe von EUR 908.569,00 (EUR 741.111,74) in Anspruch. Es bestanden keine zu Gunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

Aktionärsausschuss

Dr. Erwin Möller Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA

Dr. Bernd Thiemann stellv. Vorsitzender

Unternehmensberater

Gerhard Brackert

Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

Wolfgang Traber

Kaufmann

Mitglieder des Aktionärsausschusses nahmen am Jahresende Kredite oder Vorschüsse in Höhe von EUR 1.329.262,41 in Anspruch (Vorjahr: EUR 7,86). Eingegangene Haftungsverhältnisse zu Gunsten dieser Personen bestanden nicht.

Aufsichtsrat

Dr. Erwin Möller Vorsitzender
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA

Dr. Bernd Thiemann stellv. Vorsitzender
 Unternehmensberater

Wolfgang Traber
 Kaufmann

Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen am Jahresende Kredite oder Vorschüsse in Höhe von EUR 1.329.262,41 in Anspruch (Vorjahr: EUR 7,86). Eingegangene Haftungsverhältnisse zu Gunsten dieser Personen bestanden nicht.

Dem Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 58 (TEUR 51) gewährt.

Die persönlich haftenden Gesellschafter erhielten für das Geschäftsjahr 2012 EUR 2.545.541,73 (EUR 2.413.618,84).

Mandate per 31.12.2012

Bei Ausscheiden aus den Gremien während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens.

Dr. Christian Olearius

- Präsident des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Hallbaum AG, Hannover
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Löbbecke AG, Berlin
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Carl F. Plump & CO AG, Bremen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Degussa Bank GmbH, Frankfurt am Main
- Vorsitzender des Verwaltungsrats, Private Client Partners AG, Zürich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Frachtcontor Junge & Co. GmbH, Hamburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
 HamburgMusik gGmbH Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, VTG Aktiengesellschaft, Hamburg

Max Warburg

- Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Hallbaum AG, Hannover
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Private Life BioMed AG, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg
- Mitglied des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich
- Vorsitzender des Verwaltungsrats, Warburg Alternative Investments AG, Zürich
- Mitglied des Aufsichtsrats, Eurokai KGaA, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
- Vorsitzender des Verwaltungsrats, Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg
(ehemals Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg)

Eckhard Fiene

- Mitglied des Aufsichtsrats
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg

Dr. Henneke Lütgerath

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Löffbecke AG, Berlin
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Sievers Grundbesitz AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, Blohm+Voss Shipyards GmbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, Bucerius Law School gGmbH, Hamburg

Joachim Olearius

- Mitglied des Aufsichtsrats, Bankhaus Löffbecke AG, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats, Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Bankhaus Carl F. Plump & CO AG, Bremen
- Mitglied des Aufsichtsrats, KanAm Grund Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Dr. Peter Rentrop-Schmid

- Mitglied des Aufsichtsrats, Degussa Bank GmbH, Frankfurt am Main
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, GBK Beteiligungen AG, Hannover
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, GEDO Grundstücksentwicklungs- und
Verwaltungsges. mbH & Co. KG, Grünwald

Dr. Bernd Eckardt

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg
- Mitglied des Verwaltungsrats, Sociedad Concesionaria Vespucio Norte Express S.A.,
Santiago de Chile

Florian Becker

- Mitglied des Aufsichtsrats, DF Deutsche Forfait AG, Köln

Manfred Bruhn

- Mitglied des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg

Dr. Jens Kruse

- Mitglied des Aufsichtsrats, Biesterfeld AG, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, MeVis Medical Solutions AG, Bremen

Thomas Schult

- Mitglied des Aufsichtsrats, Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Konzernabschluss

Die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, Hamburg, erstellt einen befreienden Konzernabschluss nach HGB, in den die M.M.Warburg & CO KGaA einbezogen ist. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren gem. § 285 Nr. 17 HGB sind im Anhang des Konzernabschlusses enthalten.

Gewinnverwendung

Aufgrund des am 5. Dezember 2007 mit unserer alleinigen Kommanditaktionärin, der M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages hat sich die Bank verpflichtet, den erzielten Jahresgewinn an die M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA abzuführen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 26.663,40 (EUR 26.663,40) auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 26. März 2013

M.M.Warburg & CO
Kommanditgesellschaft auf Aktien

A d r e s s e n



M. M. WARBURG & CO
1798

M.M. Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-0 · Telefax +49 40 3618-1000
www.mmwarburg.com

Private Banking Frankfurt

Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt/Main
Telefon +49 69 505071-0 · Telefax +49 69 505071-91

Private Banking Köln

Brückenstraße 17, 50667 Köln
Telefon +49 221 27294-0 · Telefax +49 221 2571882

Private Banking München

Maximilianstraße 2, 80539 München
Telefon +49 89 255596-0 · Telefax +49 89 255596-199

Repräsentanz Berlin

Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-126 · Telefax +49 30 88421-127



M. M. WARBURG & CO LUXEMBOURG

M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.
2, Place Dargent, L-1413 Luxembourg
Telefon +352 424545-1 · Telefax +352 424569
www.mmwarburg.lu



M. M. WARBURG BANK SCHWEIZ

M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG
Parkring 12, CH-8027 Zürich
Telefon +41 44 2062-323 · Telefax +41 44 2062-301
www.mmwarburg.ch



M. M. WARBURG & CO HYPOTHEKENBANK

M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG
Colonnaden 5, 20354 Hamburg
Telefon +49 40 355334-0 · Telefax +49 40 355334-19
www.warburghyp.de

**BANKHAUS
HALLBAUM**

Bankhaus Hallbaum AG
An der Börse 7, 30159 Hannover
Telefon +49 511 3012-0 · Telefax +49 511 3012-205
www.bankhaus-hallbaum.de



Bankhaus Löbbecke

1761

Bankhaus Löbbecke AG
Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-0 · Telefax +49 30 88421-144
www.bankhaus-loebbecke.de

MARCARD, STEIN & CO

Bankiers

MARCARD, STEIN & CO AG
Ballindamm 36, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 32099-0 · Telefax +49 40 32099-200
www.marcard.de



1828

BANKHAUS CARL F. PLUMP & CO

Bankhaus Carl F. Plump & CO AG
Am Markt 19, 28195 Bremen
Telefon +49 421 3685-0 · Telefax +49 421 3685-313
www.bankhaus-plump.de

Schwäbische Bank

AKTIENGESELLSCHAFT

Schwäbische Bank AG
Königstraße 28, 70173 Stuttgart
Telefon +49 711 22922-0 · Telefax +49 711 221698
www.schwaebische-bank.de



WARBURG INVEST

WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH

Ferdinandstraße 65-67, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-5100 · Telefax +49 40 3282-5500
www.warburg-fonds.com



WARBURG INVEST LUXEMBOURG

WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

2, Place Dargent, L-1413 Luxembourg
Telefon +352 424491-1 · Telefax +352 422594
www.warburg-fonds.com



WARBURG - HENDERSON

Warburg - Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH

Kehrwieder 8, 20457 Hamburg
Telefon +49 40 3282-3312 · Telefax +49 40 3282-3320
www.warburg-henderson.com



WARBURG
ALTERNATIVE INVESTMENTS

Warburg Alternative Investments AG

Angererstraße 6, CH-8002 Zürich
Telefon +41 44 20594-44 · Telefax +41 44 20594-49
www.warburg-ai.com

Niederlassung Deutschland

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-5555 · Telefax +49 40 3282-5279
www.warburg-ai.com



WARBURG RESEARCH

Warburg Research GmbH

Hermannstraße 9, 20095 Hamburg

Telefon +49 40 309537-0 · Telefax +49 40 309537-110

www.warburg-research.com



HAMBURGISCHE IMMOBILIEN HANDLUNG

HIH Hamburgische Immobilien Handlung GmbH

Kehrwieder 8, 20457 Hamburg

Telefon +49 40 3282-30 · Telefax +49 40 3282-3100

www.hih.de